

## Indikatoren–Erläuterung

Stand: September 2010

### Übersicht

Allgemeine Informationen	2
1) Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial	3
2) Wohnen	10
3) Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt	11
4) Soziale Lage	17
5) Integration	23
Basisdaten Integration	23
Sozioökonomische Integration	26
6) Finanzen	34
Kernhaushalt	34
Auslagerungen	40
Konzern Kommune	44
7) Bildung	48
Frühkindliche Bildung	48
Schüler: Verteilung	54
Schüler: Qualifikationen	60
Aus- und Weiterbildung	66
Übersicht aller Indikatoren	51

## Allgemeine Informationen

### Hinweise für alle Politikfelder

Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Daten am 31.12. des jeweils gewählten Jahres erhoben. Alle Indikatoren wurden auf den Gebietsstand 30.06.2009 umgerechnet. Gründe für fehlende Angaben bei Indikatoren (k.A.) sind unzureichende Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen (s. dazu "[Hinweis zu Datenausgabe](#)") bzw. fehlende Verfügbarkeit (s. dazu die folgende Indikatoren–Erläuterungen).

Die einzelnen Indikatoren im Wegweiser Kommune sind den unterschiedlichen Politikfeldern zugeordnet. Dabei ergeben sich inhaltlich begründete Doppelungen, d.h. einige Indikatoren werden in mehreren Politikfeldern ausgegeben.

### Soziale Lage

Daten zur Sozialhilfe (Kinder- und Jugendarmut (Sozialhilfe), Sozialhilfequote) werden nur bis 2004 angeboten. Ab 2005 werden diese Daten mit den neuen Indikatoren Kinder- und Jugendarmut (Leistungen nach SGB II), Altersarmut (Leistungen nach SGB XII), sowie SGB II–Quote abgedeckt. Die Daten für die veränderten Indikatoren sind damit nicht mehr in der gesamten Zeitreihe vergleichbar. In der Zeitreihe zum Indikator Anteil Ausländer–Haushalte ist auf das geänderte Berechnungsverfahren von infas GEOdaten nach 2005 Rücksicht zu nehmen. Zuvor waren die ausländischen Haushalte zum Teil unterrepräsentiert, was sich insbesondere bei Großstädten in größeren Unterschieden von 2005 auf 2006 zeigt.

### Integration

In der amtlichen Statistik wie auch in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wird lediglich zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden. Ein Teil der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit besitzt jedoch einen Migrationshintergrund. Hierzu gehören z.B. Aussiedler oder Eingebürgerte. Zurzeit wird lediglich in der Statistik zur Kindertagesbetreuung der Migrationshintergrund anhand der Kriterien "Geburtsland der Eltern" und "vorwiegend im Haushalt gesprochene Sprache" erfasst. Aufgrund der derzeitigen Datenlage können daher in den meisten Bereichen lediglich Indikatoren zur Situation der Ausländer in den Landkreisen, Städten und Gemeinden in Deutschland abgebildet werden. Daten werden erst ausgewiesen, wenn die Grundgesamtheit mindestens 20 Personen umfasst bzw. wenn das betreffende Merkmal (z.B. Arbeitslosigkeit) mindestens fünf Personen betrifft.

### Finanzen

Für die Stadtstaaten werden keine Daten eingestellt, weil diese auch Landesaufgaben wahrnehmen und insofern fiskalisch nicht sinnvoll mit den Kommunen der Flächenbundesländer verglichen werden können. Die kommunalen Haushaltsdaten der einzelnen Gemeinden sind nicht direkt und problemlos miteinander vergleichbar (s. dazu "[Hinweise zur Nutzung Kommunaler Haushaltsdaten](#)").

Die Einnahmen und Ausgaben der Kernhaushalte für das Jahr 2007 sind nur vorläufig (entstammen der Kassenstatistik), während die Vorjahre den Jahresrechnungsabschluss darstellen. Durch die gegenwärtige Umstellung der kommunalen Haushalte auf die Doppik werden die finanzstatistischen Daten vorläufig noch auf kamerale Basis zurückgerechnet (s. dazu "[Indikatorenset für den kommunalen Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008](#)").

Die für die Abgrenzung der Indikatoren gewählten Gruppierungsnummern der Finanzstatistik sind jeweils im Feld Berechnung zu finden.

### Bildung

Bitte beachten Sie insbesondere bei bundeslandübergreifenden Vergleichen die Hinweise im Dokument [Nutzungshinweise zu den Bildungsindikatoren im "Wegweiser Kommune"](#). Weiterführende Informationen zum Bildungssystem und zu den einzelnen Indikatoren finden Sie im Dokument Informationen zum Bildungssystem: [Das Politikfeld Bildung im "Wegweiser Kommune"](#). Weiterhin sind folgende Besonderheiten zu beachten: Mit der Umstellung der Kinder- und Jugendhilfestatistik stehen Daten zur Kinderbetreuung in dieser Form erst ab 2006 zur Verfügung. Die Indikatoren für Schulische und Berufliche Bildung werden nur auf Kreisebene ausgegeben und liegen nicht für alle Jahre und Bundesländer vor.

Schuldaten werden nach dem Schulortprinzip erhoben, d.h. es werden alle Schüler erfasst, die in einer bestimmten Kommune die Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen wohnen.

Für die Schuldaten gelten folgende Stichtage: Die Daten zu den Schulabgängern nach Art des Abschlusses und zur Erfolgsquote (beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge) werden jeweils zum "Ende des Schuljahres" erhoben. Für diese Indikatoren gilt: Die Daten, die beispielsweise für das Jahr 2007 ausgegeben werden beziehen sich auf das Schuljahr 2006/2007.

Die Daten zur Zahl der Schüler und Azubis nach Schulformen sowie zu den Übergängern und Klassenwiederholern nach Schulart werden jeweils zum "Beginn des Schuljahres" erhoben. Indikatoren, die für das Jahr 2007 ausgegeben werden beziehen sich auf das Schuljahr 2007/2008.

Die Indikatoren zu den Weiterbildungsmaßnahmen (Beteiligung und Eingliederung) stellen Jahreswerte dar, somit entfällt ein Stichtag.

## 1) Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial

### Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 7 Jahre

Aussage	Die Bevölkerungszahl hat innerhalb der letzten 7 Jahre um x % zugenommen / abgenommen.		
Hinweis auf	Gibt Aufschlüsse über die Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.		
Berechnung	$(\text{Bevölkerung aktuell} - \text{Bevölkerung vor 7 Jahren}) / \text{Bevölkerung vor 7 Jahren} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025

Aussage	Nach der Prognose nimmt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2025 um x % zu oder ab. Für die Prognose wird die natürliche Entwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und das Wanderungsmuster der Jahre 2003 – 2006 berücksichtigt.		
Hinweis auf	Zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung.		
Berechnung	$(\text{Bevölkerung 2025} - \text{Bevölkerung 2006}) / \text{Bevölkerung 2006} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Frauenanteil an den 20 bis 34-Jährigen

Aussage	Der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das Geburtenpotenzial einerseits und auf die Attraktivität des Standortes für Frauen (berufliche Entwicklung) andererseits. Ein geringer Anteil deutet auf eine problematische Entwicklung der Gemeinde in der Zukunft hin. Ein hoher Anteil bedeutet für die Kommune, die Potenziale dieser Zielgruppe besonders zu nutzen und zu fördern.		
Berechnung	$20\text{--}34\text{-Jährige Frauen} / 20\text{--}34\text{-Jährige Gesamt} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Fertilitätsindex (Geburten pro Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt)

Aussage	Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15- bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.		
Hinweis auf	Der Indikator Geburten pro Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt zeigt für eine Gemeinde in Prozent an, wie groß die Abweichung vom Bundeswert ist. Zu berücksichtigen ist, dass auch ein überdurchschnittlicher Prozentwert für eine Gemeinde nicht ohne weiteres für eine stabile natürliche Bevölkerungsentwicklung steht. Erst bei +50 % über dem Bundesdurchschnitt wird theoretisch das Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Geburten erreicht. Gibt Informationen über das Potenzial der nachwachsenden Generation und die Bereitschaft Kinder zu bekommen.		

Berechnung	(Tatsächliche Geburtenanzahl in der Gemeinde [über 4 Jahre gemittelt] – erwartete Geburtenanzahl in der Gemeinde) / erwartete Geburtenanzahl in der Gemeinde * 100 (Erwartete Geburtenanzahl: Da spezifische Daten zu Geburten pro Frau auf kommunaler Ebene nicht verfügbar sind, wurde hier mit erwarteter Geburtenanzahl in der Gemeinde gerechnet. Das ist die Anzahl der Lebendgeburten, die auftreten müssten, wenn die Fruchtbarkeit der Frauen von 15– bis 49 Jahren in der betrachteten Gemeinde, der Fruchtbarkeit in der Bundesrepublik Deutschland entspräche.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung</b>			
Aussage	Der Anteil der Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
Hinweis auf	Lässt Rückschlüsse auf Integrationsbedürfnisse zu. Generell bestehen große Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland.		
Berechnung (2008)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern, Sachsen und Thüringen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor)		
Berechnung (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt * 100 (Für Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Familienwanderung (Wanderungssaldo unter 18–Jährige und 30– bis 49–Jährige)</b>			
Aussage	Der Wanderungsgewinn bzw. –verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der unter 18–Jährigen und der 30– bis 49–Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
Hinweis auf	Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommune für Familien hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu– und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).		
Berechnung	$(\text{Zuzüge } 0\text{--}17\text{–Jährige und } 30\text{--}49\text{–Jährige} - \text{Fortzüge } 0\text{--}17\text{–Jährige und } 30\text{--}49\text{–Jährige}) / \text{Bevölkerung } 0\text{--}17\text{–Jährige und } 30\text{--}49\text{–Jährige} * 1000$ (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / –verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Pers. je 1.000 Ew.

<b>Bildungswanderung (Wanderungssaldo der 18– bis 24–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Wanderungsgewinn bzw. –verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18– bis 24–Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
Hinweis auf	Wanderung zu Ausbildungszwecken findet typischerweise in der Gruppe der 18– bis 24–Jährigen statt. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen für Studierende und Auszubildende hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu– und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung), ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).		

Berechnung	(Zuzüge 18–24–Jährige – Fortzüge 18–24–Jährige) / Bevölkerung 18–24–Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / –verlust über 4 Jahre / Bevölkerung aktuell * 1000)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Pers. je 1.000 Ew.

<b>Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Wanderungssaldo 50– bis 64–Jährige)</b>			
Aussage	Der Wanderungsgewinn bzw. –verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 50– bis 64–Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
Hinweis auf	Wanderung zu Beginn der so genannten zweiten Lebenshälfte findet aus unterschiedlichsten Gründen statt, wie auch die Ziele ganz unterschiedlich sind. Bedeutende Motive sind Anpassung der Wohnbedürfnisse und z.T. Arbeitsplätze. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als Lebens– und Arbeitsort in der Nachfamilienphase hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu– und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).		
Berechnung	(Zuzüge 50–64–Jährige – Fortzüge 50–64–Jährige) / Bevölkerung 50–64–Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / –verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Pers. je 1.000 Ew.

<b>Alterswanderung (Wanderungssaldo der 65– bis 99–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Wanderungsgewinn bzw. –verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 65– bis 99–Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.		
Hinweis auf	Die Wanderung der über 65–Jährigen kennzeichnen Motive wie Anpassung der Wohnbedürfnisse, Familiennähe und Gesundheit. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als "Altersruhesitz" hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu– und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).		
Berechnung	(Zuzüge 65–99–Jährige – Fortzüge 65–99–Jährige) / Bevölkerung 65–99–Jährige * 1000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / –verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Pers. je 1.000 Ew.

<b>Durchschnittsalter</b>			
Aussage	Das Durchschnittsalter aller Personen in der Kommune beträgt x Jahre.		
Hinweis auf	Gibt Aufschluss über die Alterung der Bewohnerschaft der Kommune.		
Berechnung	Summe aller Lebensalter geteilt durch die Anzahl der Personen in der Kommune (Arithmetisches Mittel der Alterswerte)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Jahre

<b>Durchschnittsalter 2025</b>			
Aussage	Nach der Prognose beträgt das Durchschnittsalter aller Personen in der Kommune im Jahr 2025 x Jahre.		
Hinweis auf	Gibt Aufschluss über die Entwicklung der Alterung der Bewohnerschaft in der Kommune bis zum Jahr 2025.		
Berechnung	Summe aller Lebensalter geteilt durch die Anzahl der Personen in der Kommune (Arithmetisches Mittel der prognostizierten Alterswerte 2025)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Jahre

<b>Median–Alter</b>			
Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen teilt.		
Hinweis auf	Das Medianalter (auch Zentralwert) bezeichnet das Lebensalter, das die Grenze zwischen zwei gleich großen Gruppen bildet: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Gibt einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung.		
Berechnung	Medianalter = Lebensalter, das die Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert.		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Jahre

<b>Median–Alter 2025</b>			
Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die prognostizierte Gesamtbevölkerung des Jahres 2025 in zwei gleich große Altersgruppen teilt.		
Hinweis auf	Das Medianalter ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Gibt einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung.		
Berechnung	Medianalter = Lebensalter, das die prognostizierte Population des Jahres 2025 statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert.		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Jahre

<b>Jugendquotient (unter 20–Jährige je 100 der 20– bis 64–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Jugendquotient verdeutlicht das Verhältnis von unter 20–Jährigen zu den 20– bis 64–Jährigen in einer Kommune. Bei einem Quotienten von 33 stehen 33 unter 20–Jährige 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber.		
Hinweis auf	Der Jugendquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20– bis 64–Jährige) im Verhältnis zu den unter 20–Jährigen. Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere die nähräumliche Unterstützung zwischen den Generationen zu betrachten.		

Berechnung	Bevölkerung unter 20–Jährige / Bevölkerung 20–64 Jahre * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	unter 20–Jährige je 100 Pers. der AG 20–64

<b>Jugendquotient 2025 (unter 20–Jährige je 100 der 20– bis 64–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Jugendquotient verdeutlicht das Verhältnis von unter 20–Jährigen zu den 20– bis 64–Jährigen in einer Kommune. Bei einem Quotienten von 33 stehen 33 unter 20–Jährige 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber.		
Hinweis auf	Der Jugendquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20– bis 64–Jährige) im Verhältnis zu den unter 20–Jährigen. Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere die nähräumliche Unterstützung zwischen den Generationen zu betrachten.		
Berechnung	Bevölkerung unter 20–Jährige / Bevölkerung 20–64 Jahre * 100 (Jahr: 2025)		
Quelle	Deenst GmbH, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	unter 20–Jährige je 100 Pers. der AG 20–64

<b>Altenquotient (ab 65–Jährige je 100 der 20– bis 64–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Altenquotient verdeutlicht das Verhältnis ab 65–Jähriger zu den 20– bis 64–Jährigen in einer Kommune. Bei einem Quotienten von 50 stehen 50 ab 65–Jährige 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber.		
Hinweis auf	Der Altenquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20– bis 64–Jährige) im Verhältnis zu den ab 65–Jährigen. Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere die nähräumliche Unterstützung zwischen den Generationen zu betrachten.		
Berechnung	Bevölkerung ab 65 Jahre / Bevölkerung 20–64 Jahre * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	ab 65–Jährige je 100 Pers. der AG 20–64

<b>Altenquotient 2025 (ab 65–Jährige je 100 der 20– bis 64–Jährigen)</b>			
Aussage	Der Altenquotient verdeutlicht das Verhältnis ab 65–Jähriger zu den 20– bis 64–Jährigen in einer Kommune. Bei einem Quotienten von 50 stehen 50 ab 65–Jährige 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber.		
Hinweis auf	Der Altenquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20– bis 64–Jährige) im Verhältnis zu den ab 65–Jährigen. Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere die nähräumliche Unterstützung zwischen den Generationen zu betrachten.		
Berechnung	Bevölkerung ab 65 Jahre / Bevölkerung 20–64 Jahre * 100 (Jahr: 2025)		
Quelle	Deenst GmbH, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	ab 65–Jährige je 100 Pers. der AG 20–64

<b>Anteil unter 18–Jährige</b>			
Aussage	Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf die Zukunftsfähigkeit der Kommune.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung unter 18 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil unter 18–Jährige 2025</b>			
Aussage	Der prognostizierte Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2025 beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf zukünftige Infrastrukturanforderungen und die Altersstruktur der Bevölkerung.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung unter 18 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$ (Jahr: 2025)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil 65– bis 79–Jährige</b>			
Aussage	Der Anteil der Personen von 65 bis 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil der 65 bis 79–Jährigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Potenziale für Ehrenamt und Wissenstransfer sowie auf zukünftige altersspezifische Infrastrukturanforderungen.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung 65–79 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil 65– bis 79–Jährige 2025</b>			
Aussage	Der prognostizierte Anteil der Personen von 65 bis 79 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2025 beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil der 65 bis 79–Jährigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Potenziale für Ehrenamt und Wissenstransfer sowie auf zukünftige altersspezifische Infrastrukturanforderungen.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung 65–79 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$ (Jahr: 2025)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ab 80–Jährige</b>			
Aussage	Der Anteil der Personen von 80 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil der Hochaltrigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf Bedarfe an Wohn-, Service, Pflege- und Hilfsangeboten für diese Altersgruppe.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung ab 80 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ab 80–Jährige 2025</b>			
Aussage	Der prognostizierte Anteil der Personen von 80 und mehr Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2025 beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Anteil der Hochaltrigen an der Gesamtbevölkerung gibt Hinweise auf zukünftige Bedarfe an Wohn-, Service, Pflege- und Hilfsangeboten für diese Altersgruppe.		
Berechnung	$\text{Bevölkerung ab 80 Jahre} / \text{Gesamtbevölkerung} * 100$ (Jahr: 2025)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

## 2) Wohnen

### Wohnfläche pro Person

Aussage	Pro Person stehen im Durchschnitt x Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die Situation auf dem Wohnungsmarkt, den Versorgungsgrad, die Wohnqualität etc.		
Berechnung	Wohnfläche / Gesamtbevölkerung		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Quadratmeter

### Anteil Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern

Aussage	X % der Wohnungen des Wohnungsbestandes der Kommune besteht aus Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern.		
Hinweis auf	Der Indikator deutet auf die städtebauliche Struktur des Wohnbestandes hin.		
Berechnung	Einfamilienhäuser + Wohnungen in Zweifamilienhäusern / Wohnungen in Wohngebäuden * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### 3) Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt

#### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im primären Sektor (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei)

Aussage	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im primären Sektor (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei [Wabschn. A+B]) am Arbeitsort beträgt x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt.		
Hinweis auf	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Wirtschaftssektor gibt Hinweise auf die Beschäftigtenstruktur in der Kommune als Arbeitsort.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im primären Sektor (am Arbeitsort) / sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) * 100 (Stichtag: 30.06.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

#### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bau)

Aussage	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bau [Wabschn. C–F]) am Arbeitsort beträgt x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt.		
Hinweis auf	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Wirtschaftssektor gibt Hinweise auf die Beschäftigtenstruktur in der Kommune als Arbeitsort.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im sekundären Sektor (am Arbeitsort) / sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) * 100 (Stichtag: 30.06.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

#### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentl. Verwaltung, Soziales)

Aussage	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Soziales, u.w. [Wabschn. G–Q]) am Arbeitsort beträgt x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort gesamt.		
Hinweis auf	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Wirtschaftssektor gibt Hinweise auf die Beschäftigtenstruktur in der Kommune als Arbeitsort.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im tertiären Sektor (am Arbeitsort) / sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) * 100 (Stichtag: 30.06.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Bedeutung als Arbeitsort (Arbeitsplatzzentralität)</b>			
Aussage	In der Kommune arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen (Wert > 1), oder umgekehrt (Wert < 1).		
Hinweis auf	Eine höhere Bedeutung einer Gemeinde als Arbeitsort den als Wohnort äußert sich in einem Wert > 1. Die Größe des Indikators weist auf eine besondere Bedeutung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort sowie auf das Pendleraufkommen hin.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag: 30.06.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	

<b>Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen 5 Jahre</b>			
Aussage	Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in den vergangenen 5 Jahren um x % verändert.		
Hinweis auf	Arbeitsplatzzuwachs oder Arbeitsplatzabbau im Verhältnis zu den bestehenden Arbeitsplätzen: Ein hoher positiver Wert weist auf eine hohe positive wirtschaftliche Dynamik hin.		
Berechnung	(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort vor 5 Jahren) / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Erwerbstätigenquote</b>			
Aussage	X % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet.		
Hinweis auf	Der Indikator deutet auf die Beteiligung der Bevölkerung am Arbeitsmarkt hin.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort / Bevölkerung 18–64 Jahre * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Frauenerwerbstätigenquote</b>			
Aussage	X % der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren sind am Wohnort als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet.		
Hinweis auf	Gibt Aufschluss über die Einbindung der Frauen in den Arbeitsmarkt sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort / Frauen 18–64 Jahre * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		

Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%
--------------	------------------------------------	---------	---

<b>Verhältnis Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern</b>			
Aussage	Die Frauenerwerbstätigenquote beträgt x % der Männererwerbstätigenquote.		
Hinweis auf	Sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, liegt der Wert über 100%. Bei einem Wert unter 100% sind mehr Männer als Frauen in den Arbeitsmarkt integriert. Der Indikator gibt Hinweise auf die Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt, die Nutzung der Potenziale von Frauen für den Arbeitsmarkt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.		
Berechnung	$\frac{\text{(Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort / Frauen 18–64 Jahre)}}{\text{(Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer am Wohnort / Männer 18–64 Jahre)}} * 100$ (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Erwerbstätigkeit unter den 55 bis 64-Jährigen</b>			
Aussage	Der Anteil der am Wohnort sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldeten Personen im Alter von 55 Jahren und mehr an der Bevölkerung im Alter von 55 bis 64 Jahren beträgt x %.		
Hinweis auf	Der Indikator deutet auf die Chancen Älterer auf dem Arbeitsmarkt und die Nutzung der Potenziale Älterer (Erfahrungswissen etc.) hin.		
Berechnung	$\frac{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 55 Jahre und älter}}{\text{Bevölkerung 55–64 Jahre}} * 100$ (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beschäftigtenanteil in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen</b>			
Aussage	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen tätig.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Entwicklungsstand des Strukturwandels der Wirtschaft. Unternehmensorientierte Dienstleister fungieren primär als Träger und Generatoren von Wissen sowie Innovationen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden.		
Berechnung (2008, 2007, 2006)	$\frac{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen}}{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort}} * 100$ (Stichtag: 30.06.; Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ03 des Statistischen Bundesamtes)		
Berechnung (2005, 2004, 2003)	$\frac{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen}}{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort}} * 100$ (Stichtag: 30.06.; Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ93 (72–74) des Statistischen Bundesamtes; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beschäftigungsentwicklung in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen in den vergangenen 5 Jahren</b>			
Aussage	Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen hat sich in den vergangenen 5 Jahren um x % verändert.		
Hinweis auf	Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen gibt Hinweise auf die Dynamik des Strukturwandels der Wirtschaft.		
Berechnung (2008, 2007, 2006)	(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren) / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.; für die Beschäftigten vor 5 Jahren: Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ93 (72–74) des Statistischen Bundesamtes; für die Beschäftigten des aktuellen Jahres: Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ03)		
Berechnung (2005, 2004, 2003)	(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren) / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.; Unternehmensorientierte Dienstleistungen nach Klassifizierung der Wirtschaftszweige WZ93 (72–74) des Statistischen Bundesamtes; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Aburbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beschäftigtenanteil in Forschung und Entwicklung</b>			
Aussage	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben ihren Arbeitsplatz in Forschung und Entwicklung.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Aufschlüsse über das Innovationspotenzial der Wirtschaft.		
Berechnung (2008)	Beschäftigte in Forschung und Entwicklung am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; die FuE–Daten basieren auf der regelmäßig durchgeführten Unternehmensbefragung des Stifterverband Wissenschaftsstatistik Essen; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar; Bezugsjahr für Beschäftigte in Forschung und Entwicklung: 2007)		
Berechnung (2007, 2006, 2005)	Beschäftigte in Forschung und Entwicklung am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; die FuE–Daten basieren auf der regelmäßig durchgeführten Unternehmensbefragung des Stifterverband Wissenschaftsstatistik Essen; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar; Bezugsjahr für Beschäftigte in Forschung und Entwicklung: 2005)		
Berechnung (2004, 2003)	Beschäftigte in Forschung und Entwicklung am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; die FuE–Daten basieren auf der regelmäßig durchgeführten Unternehmensbefragung des Stifterverband Wissenschaftsstatistik Essen; Daten nur auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte verfügbar; Bezugsjahr für Beschäftigte in Forschung und Entwicklung: 2003)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit, Stifterverband Wissenschaftsstatistik		
Aburbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Hochqualifizierte am Arbeitsort</b>			
Aussage	X % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss.		
Hinweis auf	Ein hoher Anteil Beschäftigter mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss weist auf besonders viele hochwertige Arbeitsplätze vor Ort bzw. auf hohe Qualifikationsanforderungen hin.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit (Fach-) Hochschulabschluss am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 100 (Stichtag: 30.06)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Hochqualifizierte am Wohnort</b>			
Aussage	X % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner der Kommune haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss.		
Hinweis auf	Der Indikator deutet das Ausbildungs- und Qualifikationsniveau der Bevölkerung an und die Attraktivität des Wohnortes für Hochqualifizierte.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit (Fach-) Hochschulabschluss am Wohnort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort * 100 (Stichtag: 30.06)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger mit Hochschulreife</b>	
Aussage	X % der Schulabgänger, die eine Schule in der Kommune besucht haben, verfügen über die allgemeine Hochschulreife.
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das Qualifikationsniveau des zukünftigen Arbeitskräftepools.
Berechnung (2008, 2007)	Schulclassene mit Hochschulreife / Schulclassene gesamt * 100 (Schulabgänger mit Hochschulreife in Baden-Württemberg, Bayern und Brandenburg nur auf Kreisebene verfügbar; für Hessen sind auf allen Ebenen keine Daten verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Ämter der Länder zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
Berechnung (2006)	Schulclassene mit Hochschulreife / Schulclassene gesamt * 100 (Schulabgänger mit Hochschulreife in Baden-Württemberg, Bayern und Brandenburg nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Ämter der Länder zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
Berechnung (2005, 2004)	Schulclassene mit Hochschulreife / Schulclassene gesamt * 100 (Schulabgänger mit Hochschulreife in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Ämter der Länder zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)
Berechnung (2003)	Schulclassene mit Hochschulreife / Schulclassene gesamt * 100 (Schulabgänger mit Hochschulreife in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar; Fehlende Angaben zu Schulabgängern können auch darauf beruhen, dass in der Gemeinde kein Schulstandort besteht oder die Fallzahlen so gering sind, dass die Statistischen Ämter der Länder zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben machen.)

Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Kommunale Steuereinnahmen pro Einwohner</b>			
Aussage	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Steuereinnahmen einer Kommune betragen im Durchschnitt x Euro pro Einwohner.		
Hinweis auf	Die Steuereinnahmen der Gemeinde (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer) pro Einwohner bezeichnen die Steuerkraft einer Gemeinde. Die Steuerkraft ist ein Einflussfaktor für den finanziellen Handlungsspielraum der Kommune.		
Berechnung	Mittelwert letzte 4 Jahre der Steuereinnahmen / Gesamtbevölkerung (Steuereinnahmen = Mittelwert letzte 4 Jahre von Grundsteuer A + Grundsteuer B + Gewerbesteuer + Gemeindeanteil an Einkommensteuer + Gemeindeanteil an Umsatzsteuer)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Euro

<b>Investitionen pro Einwohner</b>			
Aussage	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Sachinvestitionen der Kommune betragen durchschnittlich x Euro pro Einwohner.		
Hinweis auf	Die Ausgaben für Sachinvestitionen pro Einwohner geben Hinweise auf die Anpassungs- und Modernisierungskraft einer Gemeinde.		
Berechnung (2008, 2007, 2006)	Mittelwert letzte 4 Jahre der Sachinvestitionen / Gesamtbevölkerung (Für einzelne Kommunen liegen nicht alle Jahreswerte vor. In diesen Fällen wurde der Mittelwert nur über die vorliegenden Jahre errechnet. Für Bremen sind keine Daten verfügbar.)		
Berechnung (2005, 2004, 2003)	Mittelwert letzte 4 Jahre der Sachinvestitionen / Gesamtbevölkerung (Für einzelne Kommunen liegen nicht alle Jahreswerte vor. In diesen Fällen wurde der Mittelwert nur über die vorliegenden Jahre errechnet. Für Brandenburg und Mecklenburg–Vorpommern liegen die Gemeindezahlen nur aggregiert auf Kreisebene vor. Für Hamburg, Bremen und Berlin sind keine Daten verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Euro

## 4) Soziale Lage

### Anteil Einpersonen–Haushalte

Aussage	X % aller Haushalte in der Kommune sind Einpersonenhaushalte.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Grad der Individualisierung der kommunalen Gesellschaft und die potenziellen Bedarfe auf dem Wohnungsmarkt.		
Berechnung	$\text{Einpersonenhaushalte} / \text{Anzahl Haushalte} * 100$		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Anteil Ausländer–Haushalte

Aussage	X % aller Haushalte in der Kommune haben einen ausländischen Haushaltsvorstand.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf Integrationserfordernisse in der Kommune.		
Berechnung (2008, 2007, 2006)	$\text{Ausländerhaushalte} / \text{Anzahl Haushalte} * 100$		
Berechnung (2005, 2004, 2003)	$\text{Ausländerhaushalte} / \text{Anzahl Haushalte} * 100$ (Bis 2005 altes Berechnungsverfahren wodurch die ausländischen Haushalte unterrepräsentiert sind.)		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Anteil Haushalte mit Kindern

Aussage	In x % aller Haushalte leben Kinder.		
Hinweis auf	Gibt Aufschlüsse über die Attraktivität des Wohnortes für Kinder und Familien sowie weitere notwendige Maßnahmen z.B. im Infrastrukturbereich.		
Berechnung	$\text{Haushalte mit Kindern} / \text{Anzahl Haushalte} * 100$ ("Kinder" sind in diesem Zusammenhang ledige Kinder über 18 Jahren ohne eigenen Hausstand und alle im Haushalt lebenden Personen unter 18 Jahren.)		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Kaufkraft privater Haushalte (Durchschnitt)

Aussage	Das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushaltes beträgt x Euro.		
Hinweis auf	Die Kaufkraft gibt Hinweise auf die wirtschaftliche Stärke einer Kommune bzw. ihrer Einwohnerschaft.		
Berechnung	Summe aller Haushaltsnettoeinkommen / Anzahl Haushalte		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Euro

<b>Anteil Haushalte mit geringem Einkommen</b>			
Aussage	X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen unter 1.000 Euro.		
Hinweis auf	Ein hoher Anteil von Haushalten mit niedrigem Haushaltseinkommen kann ein Hinweis auf besondere soziale und wirtschaftliche Probleme und Belastungen in einer Kommune bzw. der Einwohnerschaft sein.		
Berechnung	Haushalte mit HH-Nettoeinkommen bis unter 1.000 Euro / Anzahl Haushalte * 100 (Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen.)		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Haushalte mit hohem Einkommen</b>			
Aussage	X % der Haushalte verfügen über ein Gesamtnettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro.		
Hinweis auf	Ein hoher Anteil von Haushalten mit hohem Haushaltseinkommen weist auf eine gute wirtschaftliche Lage der Kommune bzw. der Einwohnerschaft hin. Zudem deutet der Indikator auf die Attraktivität des Wohnortes für diese Einwohnerschaft hin.		
Berechnung	Haushalte mit HH-Nettoeinkommen von 4.000 Euro und mehr / Anzahl Haushalte * 100 (Bei der Erstellung der Einkommensklassen der Haushalte wird die Haushaltsgröße nicht berücksichtigt. Es kann sein, dass z. B. Single-Haushalte und auch Familien in dieser Einkommensklasse liegen.)		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Einkommenshomogenität</b>			
Aussage	X % der Haushalte verfügen über ein vergleichbares Einkommensniveau.		
Hinweis auf	Auf der Grundlage von den sieben Haushaltseinkommensgruppen (unter 1.000 Euro; 1.000–unter 1.500 Euro; 1.500–unter 2.000 Euro; 2.000–unter 2.600 Euro; 2.600–unter 3.300 Euro; 3.300–unter 4.000; über 4.000 Euro) wurden die drei nebeneinander liegenden Einkommensgruppen ausgewählt, die die höchste Zahl an Haushalten repräsentieren. Die Zahl der Haushalte in diesen drei Gruppen wurden ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Haushalte gesetzt (in Prozent). Ein hoher Wert (nahe 100) weist auf eine hohe soziale Homogenität, ein geringer Wert (nahe 50) auf eine hohe soziale Heterogenität hin.		
Berechnung	Maximum an Haushalten in einem von fünf Segmenten (Einkommen unter 2.000 Euro; Einkommen 1.000 – unter 2.600 Euro; Einkommen 1.500 – unter 3.300 Euro; Einkommen 2.000 – unter 4.000 Euro; Einkommen 2.600 und mehr Euro) / Anzahl Haushalte * 100		
Quelle	infas GEOdaten GmbH		

Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%
--------------	------------------	---------	---

<b>Arbeitslosenanteil an allen Erwerbspersonen</b>			
Aussage	X % der Erwerbspersonen sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune.		
Berechnung	Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Für alle Berechnungen die mit "Erwerbspersonen" durchgeführt werden, gilt, dass zu den zivilen Erwerbstätigen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und Richter gehören. Über diese liegen aber keine Daten auf kommunaler Ebene vor. Ebenso liegen auf dieser Ebene keine Daten über nicht bei der BA gemeldeten Erwerbslosen vor. Daher wird hier vereinfachend die Gruppe der Erwerbspersonen aus der Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Arbeitslosen gebildet.)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Arbeitslosenanteil ausländischer Erwerbspersonen</b>			
Aussage	X % der ausländischen Erwerbspersonen in der Kommune sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Arbeitslosenanteil – Ausländer gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie die Integrationskraft einer Kommune und ihrer Wirtschaft.		
Berechnung	Arbeitslose Ausländer / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer am Wohnort + Arbeitslose Ausländer) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Arbeitslosenanteil der unter 25-Jährigen</b>			
Aussage	X % der Erwerbspersonen unter 25 Jahren sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Hinweis auf soziale Probleme und Chancen für junge Menschen.		
Berechnung	Arbeitslose unter 25 Jahre / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort unter 25 Jahre + Arbeitslose unter 25 Jahre) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Langzeitarbeitslosen</b>			
Aussage	X % der Erwerbspersonen sind langzeitarbeitslos (12 Monate oder länger).		
Hinweis auf	Der Anteil der Langzeitarbeitslosen gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune.		
Berechnung	Langzeitarbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. In Kreisen mit zugelassenen kommunalen Trägern liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Langzeitarbeitslosen Ausländer</b>			
Aussage	X % der ausländischen Erwerbspersonen in der Kommune sind langzeitarbeitslos (12 Monate oder länger).		
Hinweis auf	Der Anteil der Langzeitarbeitslosen Ausländer gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie die Integrationskraft einer Kommune und ihrer Wirtschaft.		
Berechnung	Langzeitarbeitslose Ausländer / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ausländer am Wohnort + Arbeitslose Ausländer) * 100 (Stichtag für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 30.06.; Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt. Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor. In Kreisen mit zugelassenen kommunalen Trägern liegen keine Daten vor. Erwerbspersonen = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Kinder- und Jugendarmut (Sozialhilfe)</b>			
Aussage	X % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erhalten Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen).		
Hinweis auf	Hinweis auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der unter 18-Jährigen.		
Berechnung (2005)	Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre / Bevölkerung unter 18 Jahre * 100 (Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre in Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar)		
Berechnung (2004)	Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre / Bevölkerung unter 18 Jahre * 100 (Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre in Baden-Württemberg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein nur auf Kreisebene verfügbar)		
Berechnung (2003)	Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahre / Bevölkerung unter 18 Jahre * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005	Einheit	%

<b>Sozialhilfequote</b>			
Aussage	X % der Bevölkerung erhalten Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen bzw. Grundsicherungsleistungen).		
Hinweis auf	Die Sozialhilfequote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme als auch auf mögliche soziale Segregation in einer Kommune.		
Berechnung (2005)	Sozialhilfeempfänger / Gesamtbevölkerung * 100 (Sozialhilfeempfänger in Bayern, Brandenburg, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein–Westfalen, Saarland, Sachsen–Anhalt und Schleswig–Holstein nur auf Kreisebene verfügbar)		
Berechnung (2004)	Sozialhilfeempfänger / Gesamtbevölkerung * 100 (Sozialhilfeempfänger in Baden–Württemberg, Bayern, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Nordrhein–Westfalen, Rheinland–Pfalz und Saarland und nur auf Kreisebene verfügbar)		
Berechnung (2003)	Sozialhilfeempfänger / Gesamtbevölkerung * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005	Einheit	%

<b>Kinderarmut</b>			
Aussage	X % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).		
Hinweis auf	Hinweis auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der unter 15–Jährigen.		
Berechnung	Sozialgeldempfänger unter 15 Jahre / Bevölkerung unter 15 Jahre * 100 (Stichtag für SGB II–Bezieher: Dezember; Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Jugendarmut</b>			
Aussage	X % der Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II.		
Hinweis auf	Hinweis auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der 15 bis 17–Jährigen.		
Berechnung	Empfänger von SGB II–Leistungen zwischen 15–17 Jahre / Bevölkerung 15–17 Jahre * 100 (Stichtag für SGB II–Bezieher: Dezember; Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Altersarmut</b>			
Aussage	X % der Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Grundsicherung nach SGB XII.		
Hinweis auf	Zeigt den Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre, die auf Unterstützung angewiesen ist.		
Berechnung	Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren / Bevölkerung ab 65 Jahren * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>SGB II–Quote</b>			
Aussage	X % der Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II.		
Hinweis auf	Die SGB II–Quote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme als auch auf mögliche soziale Segregation in einer Kommune.		
Berechnung	Leistungsbeziehende nach SGB II / Bevölkerung unter 65 Jahren * 100 (Stichtag für SGB II–Bezieher: Dezember; Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsstandsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

## 5) Integration

### Integration: Basisdaten Integration

<b>Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz</b>			
Aussage	X ausländische Einwohner haben ihren Hauptwohnsitz in der Kommune.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Die Zahl beschreibt den Umfang der ausländischen Bevölkerung insgesamt.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz (Für Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	Anzahl

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung</b>			
Aussage	X Prozent der Einwohner sind ohne deutsche Staatsbürgerschaft.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Lässt Rückschlüsse auf Integrationsbedürfnisse zu. Generell bestehen große Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt (Für Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren</b>			
Aussage	X Prozent der Einwohner unter 15 Jahren sind Ausländer.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Kinder und Jugendlichen.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt (Für Niedersachsen, Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der Einwohner im Alter von 15 bis 24 Jahren sind Ausländer.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt (Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 25 bis 64 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der Einwohner im Alter von 25 bis 64 Jahren sind Ausländer.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 25–64 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 25–64 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt (Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 25–64 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 25–64 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung ab 65 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der Einwohner ab 65 Jahren sind Ausländer.		
Hinweis auf	Demographischer Aufbau der Bevölkerung: Der Indikator gibt Hinweise auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung und die Zusammensetzung der älteren Bevölkerung.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt (Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz * 100 / Anzahl Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der im Jahr Eingebürgerten a.d. ausländischen Bevölkerung des Vorjahres</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung haben innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.		
Hinweis auf	Einbürgerung ist ein wichtiger Indikator der Integration. Untersuchungen zeigen, dass Ausländern, die sich für die Einbürgerung entscheiden, eher bereits eine ökonomische und soziale Integration gelungen ist.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Einbürgerungen im Jahr * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz (Einbürgerungen im jeweiligen Jahr, Stichtag Bevölkerung: 31.12. des jeweiligen Vorjahres; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl Einbürgerungen im Jahr * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz (Einbürgerungen im jeweiligen Jahr, Stichtag Bevölkerung: 31.12. des jeweiligen Vorjahres)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Personen mit Duldungsstatus a.d. ausländ. Bevölkerung</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung besitzen einen Duldungsstatus.		
Hinweis auf	Die Kennzahl gibt Hinweise auf den Anteil der ausländischen Bevölkerung mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Bei einer Duldung handelt es sich lediglich um die vorübergehende Aussetzung einer Abschiebung (Zur Problematik der Daten aus dem Ausländerzentralregister siehe "Kernkennzahlen Integration – Definitionen" – zu finden auf <a href="http://www.wegweiser-kommune.de">www.wegweiser-kommune.de</a> unter Themen & Konzepte).		
Berechnung	Anzahl Aufhältige Ausländer mit Duldungsstatus * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz insgesamt		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Ausländerzentralregister		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Aussiedler an Schülern allg. bild. Schulen</b>			
Aussage	X Prozent Schüler an allgemein bildenden Schulen sind Aussiedler.		
Hinweis auf	Aussiedler werden in der Einwohnerstatistik als Deutsche erfasst. Um dennoch einen Anhaltspunkt für den Umfang dieser Gruppe zu erhalten, wurde auf den Anteil der Aussiedlerschüler an den allgemein bildenden Schulen zurückgegriffen. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Aussiedler an allgemein bildenden Schulen * 100 / Anzahl Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt (Stichtag Schüler: im Oktober; Für Baden–Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Rheinland–Pfalz, das Saarland und Sachsen–Anhalt liegen die Daten nicht vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl Aussiedler an allgemein bildenden Schulen * 100 / Anzahl Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt (Stichtag Schüler: im Oktober)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

## Integration: Sozioökonomische Integration

<b>Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3-Jährigen in Tageseinrichtungen</b>			
Aussage	X Prozent der 3-Jährigen in Tageseinrichtungen für Kinder haben einen Migrationshintergrund.		
Hinweis auf	Migrationshintergrund definiert als: mindestens ein Elternteil im Ausland geboren und/oder vorrangig im Haushalt gesprochene Sprache nicht Deutsch. Ein möglichst früher Besuch des Kindergartens unterstützt die Entwicklung der Sprachkompetenz gerade für Kinder mit Migrationshintergrund. Der Indikator ist in Zusammenhang mit der folgenden Kennzahl zu sehen.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl 3-Jähriger mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen für Kinder * 100 / Anzahl 3-Jähriger in Tageseinrichtungen für Kinder (Stichtag Kinder in Tageseinrichtungen: 15.03.; Für Bremen liegen die Daten nicht vor. Für Baden-Württemberg, Brandenburg und Rheinland-Pfalz liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006)	Anzahl 3-Jähriger mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen für Kinder * 100 / Anzahl 3-Jähriger in Tageseinrichtungen für Kinder (Stichtag Kinder in Tageseinrichtungen: 15.03.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Kinder in Tageseinrichtungen haben einen Migrationshintergrund.		
Hinweis auf	Migrationshintergrund definiert als: mindestens ein Elternteil im Ausland geboren und/oder vorrangig im Haushalt gesprochene Sprache nicht Deutsch. Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Bedarf an vorschulischer (Sprach)-Förderung.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen * 100 / Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt (Stichtag Kinder in Tageseinrichtungen: 15.03.; Für Bremen liegen die Daten nicht vor. Für Baden-Württemberg, Brandenburg und Rheinland-Pfalz liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006)	Anzahl Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen * 100 / Anzahl Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt (Stichtag Kinder in Tageseinrichtungen: 15.03.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schüler 1. Schulbesuchsjahr mit vorschul. Sprachkurs</b>			
Aussage	X Prozent der Schüler des 1. Schulbesuchsjahres haben an einem vorschulischen Sprachkurs teilgenommen.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß des vorschulischen und schulischen Sprachförderbedarfs.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Kinder, die an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen haben * 100 / Anzahl Schüler im 1. Schulbesuchsjahr (Stichtag: im Oktober; Die Daten liegen nur für Nordrhein-Westfalen vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl Kinder, die an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen haben * 100 / Anzahl Schüler im 1. Schulbesuchsjahr (Stichtag: im Oktober)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländ. Schüler an Förderschule Lernen sowie emot.–soz. Entwicklung</b>			
Aussage	X Prozent der Schüler an Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen sowie Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sind Ausländer.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den zusätzlichen schulischen Förderbedarf ausländischer Schüler. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	(Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen + Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) * 100 / (Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen insgesamt + Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung insgesamt) (Stichtag Schüler: im Oktober; Die Daten liegen für Hessen nicht vor. Für Brandenburg liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	(Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen + Anzahl ausländischer Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) * 100 / (Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt Lernen insgesamt + Anzahl Schüler an der Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung insgesamt) (Stichtag Schüler: im Oktober)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländ. Schulabgänger allbild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt einen Hinweis auf den Bildungserfolg von Ausländerkindern. Schulortprinzip: Es werden Schulabgänger berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Die Daten liegen für Hessen nicht vor. Für Baden–Württemberg und Bayern liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger allbild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife</b>			
Aussage	X Prozent der Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen die allgemeine Hochschulreife.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das schulische Bildungsniveau insgesamt. Schulortprinzip: Es werden Schulabgänger berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besucht haben, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Die Daten liegen für Hessen nicht vor. Für Baden–Württemberg und Bayern liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		

Berechnung (2006, 2005)	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländ. Schulabgänger allbild. Schulen ohne Hauptschulabschluss</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.		
Hinweis auf	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe. Der Indikator verweist daher auf den Förderbedarf ausländischer Schüler. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Die Daten liegen für Hessen nicht vor. Für Baden–Württemberg und Bayern liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006)	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet.)		
Berechnung (2005)	Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger allbild. Schulen ohne Hauptschulabschluss</b>			
Aussage	X Prozent der Schulabgänger allgemein bildender Schulen besitzen keinen Hauptschulabschluss.		
Hinweis auf	Schüler ohne Hauptschulabschluss haben geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auf gesellschaftliche Teilhabe. Schulortprinzip: Es werden Schüler berücksichtigt, die in einer Kommune eine Schule besuchen, auch wenn sie in einer anderen Kommune leben.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet. Die Daten liegen für Hessen nicht vor. Für Baden–Württemberg und Bayern liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen ohne Hauptschulabschluss * 100 / Anzahl Schulabgänger allgemein bildender Schulen insgesamt (Stichtag Schulabgänger: im Oktober; Als Schulabgänger werden die Abgänger des Schuljahres gezählt, das vor dem Stichtag endet.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. ausländ. Bevölkerung 18 bis 20 J.</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im Alter von 18 bis 20 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil der 18– bis 20–Jährigen in der ausländischen Bevölkerung ist, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Er gibt Hinweise auf die Integration jugendlicher Ausländer in den qualifizierten Arbeitsmarkt und damit auf deren Chancen für eine eigenständige Existenzsicherung.		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 18–20 Jahren mit Hauptwohnsitz (Für Bayern liegen keine Daten zur Anzahl der 18–20–Jährigen Einwohner vor. Für Niedersachsen und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 18–20 Jahren mit Hauptwohnsitz		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. Bevölkerung 18 bis 20 J. gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung im Alter von 18 bis 20 Jahren sind sozialversicherungspflichtige Auszubildende.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil der 18– bis 20–Jährigen insgesamt ist, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Er gibt Hinweise auf die Integration Jugendlicher in den qualifizierten Arbeitsmarkt und damit auf ihre Chancen für eine eigenständige Existenzsicherung. (Da in Universitätsstädten ein nicht unerheblicher Anteil dieser Altersgruppe zu den Studierenden zählt, ist die Kennzahl hier mit Vorsicht zu interpretieren).		
Berechnung (2008, 2007)	Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 18–20 Jahren mit Hauptwohnsitz (Für Bayern liegen keine Daten zur Anzahl der 18–20–Jährigen Einwohner vor.)		
Berechnung (2006, 2005)	Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Auszubildender am Wohnort * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 18–20 Jahren mit Hauptwohnsitz		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage sowie auf die Arbeitsmarktsituation von Ausländern in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl arbeitsloser Ausländer * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–64 Jahren mit Hauptwohnsitz (Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl arbeitsloser Ausländer * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–64 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Arbeitslose: im Dezember; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) insgesamt sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune insgesamt.		
Berechnung (2008)	Anzahl Arbeitsloser * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–64 Jahren mit Hauptwohnsitz (Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl Arbeitsloser * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–64 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Arbeitslose: im Dezember)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher und damit auf die Chancen junger Ausländer auf eine eigenständige Existenzsicherung.		
Berechnung (2008)	Anzahl arbeitsloser Ausländer unter 25 Jahren * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz (Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt; Für Niedersachsen, Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl arbeitsloser Ausländer unter 25 Jahren * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Arbeitslose: im Dezember; Für Niedersachsen, Bayern und Mecklenburg–Vorpommern liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren sind arbeitslos.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit insgesamt.		
Berechnung (2008)	Anzahl Arbeitsloser unter 25 Jahren * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz (Arbeitslosenzahl: Jahresdurchschnitt)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl Arbeitsloser unter 25 Jahren * 100 / Anzahl Einwohner im Alter von 15–24 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Arbeitslose: im Dezember)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 65 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der ausländischen Bevölkerung und deren Arbeitsmarktsituation.		
Berechnung	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz unter 65 Jahre (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. Bevölkerung unter 65 Jahre</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung unter 65 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).		
Hinweis auf	Die SGB II–Quote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme als auch auf mögliche soziale Segregation in einer Kommune.		
Berechnung	Anzahl erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II * 100 / Anzahl Einwohner unter 65 Jahre mit Hauptwohnsitz (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 15 Jahren</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der ausländischen Kinder.		
Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger ausländischer Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung unter 15 Jahren erhalten Leistungen nach SGB II (Sozialgeld).		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren.		

Berechnung	Anzahl nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach SGB II unter 15 Jahren * 100 / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag Hilfebedürftiger nach SGB II: im Dezember; Für Gemeinden, in denen während des Jahres Gebietsänderungen stattgefunden haben, liegen keine Daten vor.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. ausländ. Bevölkerung ab 65 J.</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.		
Hinweis auf	Zeigt den Anteil der ausländischen Bevölkerung ab 65 Jahre, die auf Unterstützung angewiesen ist.		
Berechnung (2008, 2007, 2006)	Anzahl ausländischer Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag SGB XII–Empfänger: 31.12.; Für Bayern, Mecklenburg–Vorpommern und Niedersachsen liegen Daten zu ausländischen Einwohnern nur auf Kreisebene vor.)		
Berechnung (2005)	Anzahl ausländischer Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII * 100 / Anzahl ausländischer Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag SGB XII–Empfänger: 31.12.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. Bevölkerung ab 65 J. gesamt</b>			
Aussage	X Prozent der Bevölkerung ab 65 Jahren erhalten Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.		
Hinweis auf	Zeigt den Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre, die auf Unterstützung angewiesen ist.		
Berechnung	Anzahl Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII * 100 / Anzahl Einwohner ab 65 Jahren mit Hauptwohnsitz (Stichtag SGB XII–Empfänger: 31.12.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil ausländ. Schulabgänger Berufsb. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife</b>			
Aussage	X Prozent der ausländischen Schulabgänger Berufsbildender Schulen haben die allgemeine Hochschulreife erworben.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die Bildungschancen von Ausländern.		
Berechnung	Anzahl ausländische Schulabgänger Berufsbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife * 100 / Anzahl ausländischer Schulabgänger Berufsbildender Schulen insgesamt (Stichtag: im Oktober; Für alle Bundesländer werden lediglich Kreisdaten dargestellt: Da auch die Daten zu Schulabgängern Berufsbildender Schulen nach Schulortprinzip erhoben werden und Berufsbildende Schulen große Einzugsbereiche haben, ist eine Ausweisung auf Gemeindeebene nicht sinnvoll.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger Berufsb. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife</b>			
Aussage	X Prozent der Schulabgänger Berufsbildender Schulen haben dort die allgemeine Hochschulreife erworben.		
Hinweis auf	Der Indikator gibt Hinweise auf die Bildungschancen.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger berufsbildender Schulen mit allg. Hochschulreife * 100 / Anzahl Schulabgänger Berufsbildender Schulen insgesamt (Stichtag: im Oktober; Für alle Bundesländer werden lediglich Kreisdaten dargestellt: Da auch die Daten zu Schulabgängern Berufsbildender Schulen nach Schulortprinzip erhoben werden und Berufsbildende Schulen große Einzugsbereiche haben, ist eine Ausweisung auf Gemeindeebene nicht sinnvoll.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2007, 2008	Einheit	%

## 6) Finanzen

### Finanzen: Kernhaushalt

#### Gewerbesteuereinnahmen (netto) je Einwohner

Aussage	Die Gemeinde x hatte im Jahr z je Einwohner und nach Abzug der Gewerbesteuerumlage ein Gewerbesteueraufkommen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Gewerbesteuer ist neben dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die wichtigste kommunale Steuerquelle. Die Höhe sagt etwas über die Charakteristik der Gemeinde als Wirtschaftsstandort aus.		
Berechnung	Gewerbesteuer (netto) (Gr.–Nr. 003 – 81) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

#### Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer je Einwohner

Aussage	Die Gemeinde x hatte im Jahr z je Einwohner ein Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist neben der Gewerbesteuer die wichtigste kommunale Einnahmequelle. Die Höhe sagt etwas über die Charakteristik der Gemeinde als Wohnstandort aus.		
Berechnung	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (Gr.–Nr. 012) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

#### Schlüsselzuweisungen je Einwohner

Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr z je Einwohner Schlüsselzuweisungen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Schlüsselzuweisungen sind die wichtigste Ergänzung der kommunalen Einnahmen zu den Steuern und vermindern eine Steuerkraft–Bedarfsschwäche. Die Höhe sagt etwas über die Steuerstärke bzw. –schwäche einer Kommune aus.		
Berechnung	Schlüsselzuweisungen (Gr.–Nr. 041) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr z je Einwohner Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die allgemeinen Deckungsmittel setzen sich aus den Netto–Steuereinnahmen und den allgemeinen Zuweisungen zusammen. Sie stellen das Finanzvolumen dar, über welches die Gemeinden frei und damit ohne Zweckbindung verfügen können.		
Berechnung	$\text{Steuern (netto) + allgemeine Zuweisungen (Gr.–Nr. 000 + 001 + 003 + 010 + 012 + 041 + 051 + 060 + 061 + 091 – 81 – 831) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)}$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Staatliche Investitionszuweisungen je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x erhielt im Jahr z je Einwohner Investitionszuweisungen von Bund und Land in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die staatlichen Investitionszuweisungen ergänzen die kommunalen Einnahmen. Allerdings sind sie zweckgebunden. Durch eine Verknüpfung dieses Indikators mit den Sachinvestitionen kann derjenige Anteil der kommunalen Investitionen ermittelt werden, der staatlich mitfinanziert wurde. Dadurch wird die Fähigkeit einer Gemeinde zur Eigenfinanzierung von Investitionen deutlich.		
Berechnung	staatliche Investitionszuweisungen (Gr.–Nr. 360 + 361) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Ordentliche Einnahmen der lfd. Verwaltung je Einwohner</b>			
Aussage	Der Gemeinde/dem Kreis x standen im Jahr z je Einwohner laufende Einnahmen in Höhe von y Euro zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung.		
Hinweis auf	Die laufenden Einnahmen sind inhaltlich eng mit der kommunalen Verwaltungs– und Dienstleistungstätigkeit verknüpft. Übersteigen sie die laufenden Ausgaben, ergibt sich ein Überschuss im Primärergebnis der laufenden Verwaltung.		
Berechnung	$\text{Einnahmen aus lfd. Tätigkeit (Grp.–Nr. 299 + 345 + 347 + 35 + 36 – 169 – 192 – 193 – 20 – 21 – 27 – 28 – 292 – 81 – 831) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)}$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Personalausgaben je Einwohner</b>	
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner Personalausgaben in Höhe von y Euro getätigt.
Hinweis auf	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Personalausgaben interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.

Berechnung	Personalausgaben (Gr.–Nr. 4) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Sachinvestitionen je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner Sachinvestitionen und Investitionszuweisungen an Dritte in Höhe von y Euro getätigt.		
Hinweis auf	Die Sachinvestitionen (Baumaßnahmen + Grundstückskäufe + Sachanlagenkäufe) und die Investitionszuweisungen an Dritte geben Auskunft über die Anstrengungen zur Zukunftssicherung der kommunalen Infrastruktur. Die Grundstückskäufe sind, der üblichen statistischen Abgrenzung folgend, hier mit einbezogen, obwohl sie den Vermögenstransfers zuzuordnen sind. Ohne Berücksichtigung der Auslagerungen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) sind die Sachinvestitionen interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Sachinvestitionen + Investitionszuweisungen (Gr.–Nr. 932 + 935 + 94 + 98) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Soziale Leistungen (netto) je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Jahr z je Einwohner nach Abzug entsprechender Erstattungen soziale Transferleistungen in Höhe von y Euro finanziert.		
Hinweis auf	Die sozialen Transferleistungen (Hartz IV, Grundsicherung im Alter etc.) stellen einen zentralen kommunalen Ausgabenposten der krsfr. Städte und der Kreise (örtl. Sozialhilfeträger) dar. Die Höhe weist auf die soziale Problemlage vor Ort. Teilweise tragen höhere Kommunalverbände, die durch Umlagen der krsfr. Städte und Kreise sowie durch Zuweisungen der Länder finanziert werden, die Aufgaben der überörtlichen Sozialhilfe, teilweise werden diese Aufgaben auch von staatlichen Ämtern wahrgenommen.		
Berechnung	Sozialhilfe + Jugendh.+ Grundsicherung Erwerbslosigkeit/Alter/Erwerbsminderung + Asylbewerberh. + sonst. Sozialleistungen – Zuweisungen ALG II – Erstattungen (Grp.–Nr. 691 + 692 + 693 + 73 bis 79 – 786 – 787 – 092 – 093 – 191 – 24 – 25) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Ordentliche Ausgaben der lfd. Verwaltung je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner für laufende Zwecke (einschließlich Bauinvestitionen) Ausgaben in Höhe von y Euro getätigt.		
Hinweis auf	Zu den laufenden Ausgaben aus Verwaltungstätigkeit gehören sämtliche einer Periode zuzuordnenden Ausgaben, die die Vermögensposition einer Gemeinde nicht verändern. Allerdings werden die Käufe beweglichen Anlagevermögens und die Bauinvestitionen hier einbezogen, um ein Gegengewicht zu den in der Kameralistik fehlenden Abschreibungen zu erhalten. Diese Analogie gilt, wenn Abschreibungen und Investitionen gleich hoch ausfallen und sich damit die Vermögensposition nicht ändert.		

Berechnung	Ausgaben für lfd. Tätigkeit (Grp.–Nr. 899 + 935 + 94 + 98 – 679 – 68 – 694 – 695 – 786 – 787 – 80 – 81 – 831 – 86 – 892) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Primärergebnis der lfd. Verwaltung je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahr z je Einwohner die laufenden Aufgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
Hinweis auf	Der Überschuss steht für Zinsausgaben, Investitionen und/oder Schuldentilgung zur Verfügung. Ein negativer Wert weist auf ein strukturelles Defizit hin. Die laufenden Einnahmen reichen nicht zur Deckung der laufenden Ausgaben aus.		
Berechnung	laufende Einnahmen – laufende Ausgaben / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Finanzergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Jahr z je Einwohner seine Finanzeinnahmen und –ausgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abgeschlossen (Einnahmen abzgl. Ausgaben).		
Hinweis auf	Das Finanzergebnis zeigt, wie stark der kommunale Haushalt durch Mittel für die Kreditfinanzierung gebunden ist. Der Wert kann sich durch Gewinne aus wirtschaftlichen Unternehmen verändern.		
Berechnung	Zinseinnahmen/Dividenden – Zinsausgaben u.ä. (Grp.–Nr. 20 + 21 – 80 – 990 – 991 – 997) / Einwohnern (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Ordentliches Ergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahr z je Einwohner die laufenden Aufgaben einschließlich der Finanzerträge– und –lasten mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
Hinweis auf	Das ordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Addition von Primärer– und Finanzergebnis. Bei einem Überschuss stehen Mittel für Investitionen, Zuführungen zur Rücklage und für die Schuldentilgung bereit.		
Berechnung	Primärergebnis + Finanzergebnis / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Vermögensergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hat im Jahr z je Einwohner seine Vermögensver- und -zukäufe mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abgeschlossen (Einnahmen abzgl. Ausgaben).		
Hinweis auf	Das Vermögensergebnis zeigt, wie stark der kommunale Haushalt durch Vermögensveräußerungen – beispielsweise dem Verkauf von Grundstücken – gestützt wurde bzw. wie expansiv eine Kommune ihr Vermögen ausweitet.		
Berechnung	$(\text{Einnahmen aus Vermögensverkäufen} - \text{Ausgaben durch Vermögenszukäufe (Grp.-Nr. 33 + 340 - 930 - 932)}) / \text{Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)}$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Überschuss/Fehlbetrag je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x konnte im Jahr z je Einwohner seine gesamten Aufgaben mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abschließen.		
Hinweis auf	Der Überschuss/Fehlbetrag bildet das finanzwirtschaftliche Ergebnis des kommunalen Handelns eines Jahres ab. In ihn fließen alle Einnahmen und Ausgaben einer Kommune mit Ausnahme der besonderen Finanzierungsvorgänge ein. Besondere Finanzierungsvorgänge sind Schuldenaufnahme/Tilgung, Gewährung/Rückfluss von Darlehen, Aufnahme/Ablösung innerer Darlehen, Entnahmen/Zuführung aus/zu Rücklagen, Abwicklung der Vorjahre.		
Berechnung	$\text{Ordentliches Ergebnis} + \text{Vermögensergebnis} / \text{Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)}$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Fundierte Schulden der Kernhaushalte je Einwohner am 31.12.</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt im Jahr z je Einwohner fundierte Schulden in Höhe von y Euro für die Finanzierung von Investitionen.		
Hinweis auf	Die fundierten Kernhaushaltsschulden werden durch die Pro-Kopf-Darstellung interkommunal vergleichbar, obgleich für einen vollständigen Vergleich andere Schuldenarten (Kassenkredite und Verbindlichkeiten der Auslagerungen) berücksichtigt werden müssen. Ohne Berücksichtigung der gegenüberstehenden Einnahmepotentiale kann auf Basis des Indikators nichts über die fiskalischen Risiken der Verschuldung gesagt werden.		
Berechnung	$\text{Schulden (Kennziffer 699 KV)} / \text{Einwohner}$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Kassenkredite der Kernhaushalte je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt im Jahr z je Einwohner Kassenkredite in Höhe von y Euro zur Finanzierung laufender Ausgaben.		
Hinweis auf	Kassenkredite sind der Intention nach "Überziehungskredite" zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. Diese Kreditform wird in der Realität allerdings von zahlreichen Gemeinden zweckentfremdet. Weit überdurchschnittliche Kassenkredite stellen ein besonderes Krisenphänomen dar.		
Berechnung	Kassenkredite (Kennziffer 029) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Kreditähnliche Rechtsgeschäfte der Kernhaushalte je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt im Jahr z je Einwohner Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Leasing etc.) in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Kreditähnliche Rechtsgeschäfte wie z.B. das Leasing ersetzen bei der Anlagenfinanzierung teilweise die Aufnahme von Schulden am Kreditmarkt.		
Berechnung	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäfte (Kennziffer 051 + 052 + 053) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Bürgschaften u.ä. der Kernhaushalte je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt im Jahr z je Einwohner Bürgschaften u.ä. Gewährleistungen in Höhe von y Euro gewährt.		
Hinweis auf	Mit Bürgschaften und ähnlichen Gewährleistungsgarantien der Kommunen werden unterschiedliche eigene und fremde Vorhaben in den Kommunen gefördert und gestützt. Bürgschaften gehören nicht zur Verschuldung einer Kommune, stellen aber ein Risiko dar, für das im Schadensfall vermutlich Schulden aufgenommen bzw. übernommen werden müssen.		
Berechnung	Bürgschaften u.ä. (Kennziffer 049) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Mittelbare Haftungsverpflichtungen je Einwohner</b>	
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Kernhaushalt im Jahr z gegenüber dem zugehörigen Umlageverband (Umlageverbände) mittelbare Haftungsverpflichtungen aus dessen Verschuldung in Höhe von y Euro.
Hinweis auf	Die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden sind Mitglieder von (höheren) Kommunalverbänden. Für deren Schulden müssen sie im Zweifelsfall über die Kreis- bzw. Verbandsumlage mit in die Haftung eintreten.

Berechnung	mittelbare Haftungsverpflichtungen (anteilige Schulden der Gemeinden bei Gemeindeverbänden) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

## Finanzen: Auslagerungen

### Umsatzerlöse je Einwohner

Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x erzielten im Jahr z je Einwohner Umsatzerlöse in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Erlöse stellen eine zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen der Kernhaushalte sind die Erlöse interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Umsatzerlöse (Code 401) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

### Anteil der Auslagerungen an den Umsatzerlösen im Konzern Kommune

Aussage	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr z die Auslagerungen einen Anteil an den Erlösen aus Umsätzen, Steuern und allgemeinen Zuweisungen in Höhe von y %.		
Hinweis auf	Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Geschäft stellen die zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar. Der Auslagerungsanteil verdeutlicht, inwieweit eine Kommune ihre Aktivitäten im Kernhaushalt zentralisiert hat. Hierbei wurden die Erlöse der Auslagerungen um den Saldo der Transferzahlungen innerhalb des Gesamtkonzerns bereinigt.		
Berechnung	Umsatzerlöse Auslagerungen / Umsatzerlöse insgesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Ordentliche Erträge je Einwohner

Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) erzielten im Jahr z je Einwohner ordentliche Erträge in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die ordentlichen Erträge spiegeln die Erträge des laufenden Geschäftes wieder. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen der Kernhaushalte sind die Erträge interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Umsatzerlöse + Bestandsänderungen + andere aktivierte Eigenleistungen + Zuschüsse d öff. Hand (f. Krankenhäuser) + sonstige betriebl. Erträge (Code 401 + 402 + 410 – 411 + 412 + 415) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Personalaufwand je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x hatten im Jahr z je Einwohner einen Personalaufwand in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Personalaufwendungen stellen eine zentrale kommunale Aufwandskomponente dar. Ohne Berücksichtigung der Kernhaushalte sind die "Personalausgaben" interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Personalaufwand (Code 429) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Anteil der Auslagerungen an den "Personalausgaben" im Konzern Kommune</b>			
Aussage	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr z die Auslagerungen einen Anteil an den "Personalausgaben" in Höhe von y %.		
Hinweis auf	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Der Anteil der Personalausgaben, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) getätigt werden, weist auf die Strategie der kommunalen Aufgabenorganisation und den Auslagerungsgrad der Aufgabenerfüllung hin.		
Berechnung	Personalaufwand Auslagerungen / Personalausgaben insgesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Zugang an Sachanlagen (Investitionen) je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x tätigten im Jahr z je Einwohner Sachinvestitionen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Der Zugang an Sachanlagen stellt eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar. Ohne Berücksichtigung der Kernhaushalte sind die Sachinvestitionen interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Zugang an Sachanlagen (Code 8702) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Anteil der Auslagerungen an den Investitionen im Konzern Kommune</b>	
Aussage	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr z die Auslagerungen einen Anteil an den Sachinvestitionen in Höhe von y %.
Hinweis auf	Die Sachinvestitionen geben einen Hinweis auf die Zukunftsorientierung des Ausgabenverhaltens bzw. der Ausgabenpotenziale. Der Anteil der Sachinvestitionen, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) getätigt werden, weist auf die die Strategie der kommunalen Aufgabenorganisation und den Auslagerungsgrad der Aufgabenerfüllung hin.

Berechnung	Zugang an Sachanlagen Auslagerungen / Sachinvestitionen insgesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Ordentliche Aufwendungen je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x tätigten im Jahr z je Einwohner ordentliche Aufwendungen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die ordentlichen Aufwendungen spiegeln die Aufwendungen des laufenden Geschäfts wieder. Ohne Berücksichtigung der Kernhaushalte sind die ordentlichen Aufwendungen interkommunal nicht sinnvoll zu vergleichen.		
Berechnung	Materialaufwand + Personalaufwand + Fördermittel Krankenhausfinanzierungsgesetz + Abschreibungen + sonstige betriebl. Aufwendungen (Code 424 + 429 + 403 – 404 + 433 + 435) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Betriebsergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x erzielten im Jahr z je Einwohner ein Betriebsergebnis in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Ein Überschuss aus ordentlichen Erträgen und Aufwendungen steht für Zinsausgaben, Investitionen und/oder Schuldentilgung zur Verfügung. Ein negativer Wert weist auf ein strukturelles Defizit hin.		
Berechnung	ordentliche Erträge – ordentliche Aufwendungen / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Finanzergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x haben im Jahr z je Einwohner ihre Finanzerträge und –aufwendungen mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abgeschlossen.		
Hinweis auf	Das Finanzierungsergebnis zeigt, wie stark die kommunalen Unternehmen durch Mittel für die Kreditfinanzierung gebunden sind.		
Berechnung	Zinseinnahmen/Dividenden + Verlustübernahmen + Gewinnabführungen – Zinsausgaben – Abschreibungen Finanzanlagen – Verlustübernahmen – Gewinnabführungen (Code 440 + 441 + 442 + 465 + 485 – 445 – 450 – 466 – 486) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Ordentliches Ergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x erzielten im Jahr z je Einwohner ein ordentliches Ergebnis in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Ein Überschuss steht für Investitionen und/oder Schuldentilgung zur Verfügung. Im Umfang eines Defizits müssen Schulden zur Ausgabenfinanzierung aufgenommen, Vermögen veräußert oder Rücklagen aufgelöst werden. Hat allein das Finanzergebnis zu einem negativen Wert geführt, wäre zu prüfen, ob die Schuldenlast problematisch ist und/oder nachgelagerte Tochtergesellschaften dazu beigetragen haben.		
Berechnung	Betriebsergebnis + Finanzergebnis / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Außerordentliches Ergebnis je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x haben im Jahr z je Einwohner ihre außerordentlichen Erträge und Aufwendungen mit einem Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abgeschlossen.		
Hinweis auf	Das außerordentliche Ergebnis zeigt, wie stark die Auslagerungen durch temporäre Einzelwirkungen gestützt oder geschwächt wurden. Veräußerungserlöse des Anlagevermögens gehören nicht in diese Kategorie, sondern zu den sonstigen ordentlichen Erträgen. Sie lassen sich in der Statistik der Jahresabschlüsse nicht separat erfassen.		
Berechnung	außerordentliche Erträge – außerordentliche Aufwendungen (Code 470 – 471) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Gewinn/Verlust bzw. Überschuss/Fehlbetrag je Einwohner</b>			
Aussage	Die Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x haben im Jahr z je Einwohner mit einem Gewinn/Verlust bzw. Überschuss/Defizit in Höhe von y Euro abgeschlossen.		
Hinweis auf	Der Gewinn/Verlust bzw. Überschuss/Fehlbetrag der Auslagerungen bildet das betriebswirtschaftliche Ergebnis eines Jahres ab. In ihn fließen alle laufenden und vermögenswirksamen Erträge und Aufwendungen zzgl. der Steuern ein. Über die Verwendung des Ergebnisses (Gewinnabführung an/Verlustabdeckung durch die Kommune oder Rücklagenbildung/–entnahme o.a.) ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden.		
Berechnung	ordentliches Ergebnis + außerordentliches Ergebnis / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Fundierte Schulden der Eigenbetriebe je Einwohner</b>			
Aussage	Die rechtlich unselbständigen Eigenbetriebe der Gemeinde/des Kreis x hatten im Jahr z je Einwohner fundierte Schulden in Höhe von y Euro für die Finanzierung von Investitionen aufgenommen.		
Hinweis auf	Die Schulden der rechtlich unselbständigen Eigenbetriebe werden durch die Pro–Kopf–Darstellung interkommunal vergleichbar, obgleich für einen vollständigen Vergleich andere Schuldenarten (Schulden der Kernhaushalte, Kassenkredite und Verbindlichkeiten anderer kommunaler Organisationseinheiten) berücksichtigt werden müssen.		

Berechnung	Schulden (Kennziffer 699 EG + 699 EGK) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Kreditverbindlichkeiten der Unternehmen u.ä. je Einwohner</b>			
Aussage	Die rechtlich selbständigen Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x (Fonds, Unternehmen etc.) hatten im Jahr z je Einwohner Kreditverbindlichkeiten in Höhe von y Euro für die Finanzierung von Investitionen aufgenommen.		
Hinweis auf	Die Schulden der rechtlich selbstständigen Auslagerungen werden durch die Pro-Kopf-Darstellung interkommunal vergleichbar, obgleich für einen vollständigen Vergleich andere Schuldenarten (Schulden der Kernhaushalte, Kassenkredite und Verbindlichkeiten anderer kommunaler Organisationseinheiten) berücksichtigt werden müssen.		
Berechnung	Schulden (Kennziffer 399) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Schuldendeckungsquote.</b>			
Aussage	Die Kreditverbindlichkeiten der Auslagerungen der Gemeinde/des Kreis x hatten im Jahr z am Anlagevermögen einen Anteil von y %.		
Hinweis auf	Die Schuldendeckungsquote zeigt, wie hoch das Anlagevermögen durch Kreditverbindlichkeiten belastet ist.		
Berechnung	Schulden (Kennziffer 399) / Anlagevermögen (Code 208)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil d. Auslagerungen a.d. Gesamtverschuldung im Konzern Kommune</b>			
Aussage	In der Gemeinde/dem Kreis x hatten im Jahr z die Auslagerungen einen Anteil an den Gesamtschulden in Höhe von y %.		
Hinweis auf	Der Anteil der Schulden, die in den ausgelagerten Bereichen (Eigenbetriebe, Unternehmen etc.) bestehen, weist auf die fiskalische Bedeutung der Auslagerungen hin.		
Berechnung	Schulden der Auslagerungen in Euro / Gesamtschulden (ohne Schulden bei Eignern) * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

**Finanzen: Konzern Kommune****Umsatzerlöse je Einwohner**

Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner im "Konzern Kommune" (Kernhaushalt und Auslagerungen) Erlöse aus Steuern, Zuweisungen, Gebühren und sonstigen Umsätzen in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Geschäft stellen die zentrale kommunale Einnahmenkategorie dar. Für die Zusammenfassung im "Konzern Kommune" wurden die Zahlungen – zur Vermeidung von Doppelzählungen – zwischen Kernhaushalt und Auslagerungen eliminiert.		
Berechnung	Einnahmen lfd. Verwaltung + Umsatzerlöse Auslagerungen – interne Leistungen (Grp.–Nr. 165 + 175 + 235 + 365 – 675 – 715 – 725 – 985) / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

**Personalausgaben je Einwohner**

Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner im "Konzern Kommune" (Kernhaushalt und Auslagerungen) Personalausgaben in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	Die Personalausgaben stellen eine zentrale kommunale Ausgabenkategorie dar.		
Berechnung	Personalausgaben Kernhaushalte + Personalaufwand Auslagerungen / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

**Investitionen je Einwohner**

Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner im "Konzern Kommune" (Kernhaushalt und Auslagerungen) Sachinvestitionen in Höhe von y Euro getätigt.		
Hinweis auf	Eigene Sachinvestitionen und Investitionszuschüsse an Dritte geben einen Hinweis auf die Zukunftsorientierung des Ausgabenverhaltens bzw. der Ausgabenpotenziale. Für die Zusammenfassung im "Konzern Kommune" wurden die Investitionszuschüsse der Kernhaushalte an die Auslagerungen – zur Vermeidung von Doppelzählungen – eliminiert. Die Zuschüsse der Auslagerungen an die Gemeinde werden nicht abgezogen, da diese bei den Auslagerungen nicht als Investitionen gebucht sind.		
Berechnung	Sachinvestitionen Kernhaushalt + Zugang an Sachanlagen Auslagerungen – Investitionszuweisungen an Auslagerungen (Grp.–Nr. 985) / Einwohner		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Gesamtverschuldung je Einwohner</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je Einwohner im "Konzern Kommune" (Kernhaushalt und Auslagerungen) Schulden und Verbindlichkeiten aus Krediten in Höhe von y Euro.		
Hinweis auf	In der Gesamtverschuldung kommt das gesamte Risiko aus Kreditverpflichtungen aller Organisationseinheiten der Gemeinde zum Ausdruck. Der Indikator macht die Verschuldung zwischen den Gemeinden im Niveau vergleichbar, gibt aber noch keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung: Reiche Gemeinden können sich höher verschulden, als arme.		
Berechnung	Kernhaushalte (fundierte Schulden + Kassenkredite + kreditähnliche Rechtsgeschäfte) + fundierte Schulden Eigenbetriebe + Kreditschulden Unternehmen – interne Schulden bei Eignern / Einwohner (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Änderung der Gesamtverschuldung je Einwohner gegenüber Vorjahr</b>			
Aussage	Die Gesamtverschuldung je Einwohner der Gemeinde/des Kreises x hat sich gegenüber dem Vorjahr um y % verändert.		
Hinweis auf	Die Änderungsrate gibt die Entwicklungsrichtung und –stärke der Pro–Kopf–Gesamtverschuldung einer Gemeinde/eines Kreises an.		
Berechnung	$(\text{Pro–Kopf–Gesamtverschuldung im Jahr } z / \text{Pro–Kopf–Gesamtverschuldung im Jahr } z-1) * 100 - 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Gesamtverschuldung (31.12.) je einem Euro Umsatzerlöse</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x hatte im Jahr z je einem Euro Umsatz im "Konzern Kommune" Schulden und Verbindlichkeiten in Höhe von y Euro		
Hinweis auf	Die Umsätze sind ein Indikator für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Die Relation von Gesamtverschuldung zu Umsätzen ermöglicht eine verbesserte Risikoabschätzung der Verschuldung einer Gemeinde.		
Berechnung	Gesamtverschuldung in Euro / allgemeine Deckungsmittel in Euro		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Umsatz

<b>Hypothetisch Gesamtverschuldung je Einwohner 2025</b>			
Aussage	Die Gemeinde/der Kreis x wird unter der Annahme, dass die absoluten Schulden unverändert bleiben, aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2025 je Einwohner Kreditverpflichtungen in Höhe von y Euro haben.		
Hinweis auf	Durch Verbindung der für das Jahr 2025 vorausgerechneten Einwohnerzahl mit der gegenwärtigen Gesamtverschuldung einer Gemeinde, lässt sich die demographieinduzierte Änderungsrate der Pro–Kopf–Verschuldung einer Gemeinde für den Zeitraum bis zum Jahr 2025 ermitteln.		

Berechnung	Gesamtverschuldung in Euro im Jahr z / Einwohner im Jahr 2025		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	Euro/Einwohner

<b>Demographieeffekt der Schuldenentwicklung 2025</b>			
Aussage	Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde/des Kreises x wird sich bei angenommener Konstanz der absoluten Schulden gegenüber dem Jahr z um y %-Punkte erhöhen/abnehmen.		
Hinweis auf	Die Pro-Kopf-Darstellung der Verschuldung bewirkt, dass die demographische Entwicklung in einer Gemeinde sich unmittelbar auf das Niveau und die Veränderung der Verschuldung auswirkt. Bei unveränderten absoluten Schulden hat ein Bevölkerungsrückgang automatisch einen Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung zur Folge. Der Demographieeffekt sagt, um wie viele %-Punkte die Pro-Kopf-Verschuldung aufgrund der Bevölkerungsentwicklung stärker/schwächer zugenommen hat, als die absolute Verschuldung.		
Berechnung	$(\text{hypothetische Gesamtschulden je Einwohner im Jahr 2025} / \text{Gesamtschulden je Einwohner im Jahr z}) * 100 - 100$ (Stichtag Einwohner: 30.06.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

## 7) Bildung

### Bildung: Frühkindliche Bildung

<b>Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für unter 3-Jährige</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen werden in Tageseinrichtungen für unter 3-Jährige betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung unter 3 Jahren (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung unter 3 Jahren (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen die bis 5 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen werden bis zu 5 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen die 5 bis 7 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen werden 5 bis 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		

Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3–Jährige in Tageseinrichtungen die mehr als 7 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3–Jährigen in Tageseinrichtungen werden mehr als 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für 3– bis 5–Jährige</b>			
Aussage	X % der 3– bis unter 6–jährigen Nichtschulkinder werden in Tageseinrichtungen (Kindergärten) betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung 3 bis unter 6 Jahren (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung 3 bis unter 6 Jahren (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>3– bis 5–jährige in Tageseinrichtungen die bis 5 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der 3– bis unter 6–jährigen Nichtschulkinder in Tageseinrichtungen (Kindergärten) werden bis zu 5 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		

Berechnung (2008)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

**3– bis 5–jährige in Tageseinrichtungen die 5 bis 7 Stunden betreut werden**

Aussage	X % der 3– bis unter 6–jährigen Nichtschulkinder in Tageseinrichtungen (Kindergärten) werden 5 bis 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor– und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor– und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

**3– bis 5–jährige in Tageseinrichtungen die mehr als 7 Stunden betreut werden**

Aussage	X % der 3– bis unter 6–jährige Nichtschulkinder in Tageseinrichtungen (Kindergärten) werden mehr als 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in Tageseinrichtungen in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Nichtschulkinder 3– bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für 5– bis 10–Jährige</b>			
Aussage	X % der Kinder vom Schuleintritt bis unter 11 Jahren werden in Tageseinrichtungen betreut (bezogen auf die Bevölkerung 6 bis unter 10 Jahre).		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Schulkinder 5 bis unter 11 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung 6 bis unter 10 Jahre (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Schulkinder 5 bis unter 11 Jahre in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Bevölkerung 6 bis unter 10 Jahre (31.12. des Vorjahres) * 100 (Daten für Baden–Württemberg, Rheinland–Pfalz und Thüringen nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Personal mit sozialpäd. Hochschulabschluss am gesamten Personal (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen</b>			
Aussage	X % des gesamten Personals (ohne Verwaltung) hat einen sozialpäd. Hochschulabschluss.		
Hinweis auf	Das Qualifikationsniveau in Tageseinrichtungen ist ein Indikator für die Qualität der Einrichtung. Ein hohes Qualifikationsniveau gilt als qualitätsfördernd.		
Berechnung (2008)	Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter mit sozialpäd. Hochschulabschluss (in Vollzeitäquivalenten) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter mit sozialpäd. Hochschulabschluss (in Vollzeitäquivalenten) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Personal mit Fachschulabschluss am gesamten Personal (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen</b>			
Aussage	X % des gesamten Personals (ohne Verwaltung) hat einen Fachschulabschluss.		
Hinweis auf	Das Qualifikationsniveau in Tageseinrichtungen ist ein Indikator für die Qualität der Einrichtung. Ein hohes Qualifikationsniveau gilt als qualitätsfördernd.		
Berechnung (2008)	Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter mit Fachschulabschluss (in Vollzeitäquivalenten) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten derzeit nur für Berlin, Bremen, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen verfügbar. Für Brandenburg und Sachsen–Anhalt nur auf Kreisebene verfügbar.)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter mit Fachschulabschluss (in Vollzeitäquivalenten) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) / Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen (Stichtag: 15.03.) * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		

Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%
--------------	------------------	---------	---

<b>Betreute Kinder in Tagespflege für unter 3-Jährige</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahren in Tagespflege / Bevölkerung unter 3 Jahren * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahren in Tagespflege / Bevölkerung unter 3 Jahren * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3-Jährige in Tagespflege die bis 5 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) bis zu 5 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3-Jährige in Tagespflege die 5 bis 7 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3-Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) 5 bis 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		

Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Unter 3–Jährige in Tagespflege die mehr als 7 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der unter 3–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) mehr als 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder unter 3 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Betreute Kinder in Tagespflege für 3– bis 5–Jährige</b>			
Aussage	X % der 3 bis unter 6–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder 3 bis unter 6 Jahren in Tagespflege / Bevölkerung 3 bis unter 6 Jahren * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder 3 bis unter 6 Jahren in Tagespflege / Bevölkerung 3 bis unter 6 Jahren * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>3– bis 5–jährige in Tagespflege die bis 5 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der 3 bis unter 6–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) bis zu 5 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für bis zu 5 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>3– bis 5–jährige in Tagespflege die 5 bis 7 Stunden betreut werden</b>			
Aussage	X % der 3 bis unter 6–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) 5 bis 7 Stunden betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor– und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für mehr als 5 bis zu 7 Stunden + vor– und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>3– bis 5–jährige in Tagespflege die mehr als 7 Stunden betreut werden</b>	
Aussage	X % der 3 bis unter 6–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) mehr als 7 Stunden betreut.
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Indikator für die Inanspruchnahme bzw. Verteilung der unterschiedlichen Betreuungszeiten der einzelnen Altersgruppen in der Tagespflege in der Kommune.

Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene))		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege für mehr als 7 Stunden (Stichtag: 15.03.) / Anzahl betreute Kinder 3– bis unter 6 Jahre in Tagespflege gesamt (Stichtag: 15.03.) * 100 (Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Betreute Kinder in Tagespflege für 6– bis 10–Jährige</b>			
Aussage	X % der 6 bis unter 11–Jährigen werden in der Tagespflege (durch Tagesmutter/Tagesvater) betreut.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.		
Berechnung (2008)	Anzahl betreute Kinder 6 bis unter 11 Jahre in Tagespflege / Bevölkerung 6 bis unter 10 Jahre * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. Daten derzeit nur für Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig–Holstein, Mecklenburg–Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen–Anhalt und Nordrhein–Westfalen (hier teilw. auch auf Gemeindeebene); Für Brandenburg sind nur betreute Kinder 6 bis unter 14 Jahre verfügbar)		
Berechnung (2007, 2006)	Anzahl betreute Kinder 6 bis unter 11 Jahre in Tagespflege / Bevölkerung 6 bis unter 10 Jahre * 100 (Stichtag betreute Kinder: 15.03.; Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres; Daten nur auf Kreisebene verfügbar. In Baden–Württemberg und Nordrhein–Westfalen teilweise auch auf Gemeindeebene; Für Brandenburg und Sachsen sind nur betreute Kinder 6 bis unter 14 Jahre verfügbar)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2006, 2007, 2008	Einheit	%

### Bildung: Schüler: Verteilung

<b>Anteil der Schüler an Grundschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Grundschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Grundschulen / Anzahl Schüler gesamt * 100 (Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Vorklassen, Schulkindergärten, Förderschulen – Schulkindergärten, vorschulischen Einrichtungen, Grund– und Hauptschulen [die eine organisatorisch Einheit bilden] und Volksschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Förderschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Förderschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	$\text{Anzahl Schüler an Förderschulen} / \text{Anzahl Schüler gesamt} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Hauptschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Hauptschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Hauptschulen / Anzahl Schüler gesamt * 100 (Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Grund- und Hauptschulen [die eine organisatorisch Einheit bilden], Volksschulen und "Klassen mit Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in der Mittelstufe"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Realschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Realschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	$\text{Anzahl Schüler an Realschulen} / \text{Anzahl Schüler gesamt} * 100$		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Gesamtschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Gesamtschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Gesamtschulen / Anzahl Schüler gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Integrierten Gesamtschulen, Kooperativen Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind Daten für einige Bundesländer zu schulartabhängigen bzw. schulartunabhängigen Orientierungsstufen und Schulen besonderer Art; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Gymnasien an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen ein Gymnasium.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Gymnasien / Anzahl Schüler gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Waldorfschulen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Waldorfschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Waldorfschulen / Anzahl Schüler gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen eine Schulart mit mehreren Bildungsgängen.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Schularten mit mehreren Bildungsgängen / Anzahl Schüler gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Sekundarschulen, Regionale Schulen, Duale Oberschulen, Mittelschulen, Oberschulen und Integrierte Haupt- und Realschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Schüler an Abendschulen/Kollegs an allen Schülern</b>			
Aussage	X % der Schüler besuchen Abendschulen/Kollegs.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen und auf die Möglichkeiten des Lebenslangen Lernens, hier die Möglichkeiten schulische Abschlüsse nachzuholen.		
Berechnung	Anzahl Schüler an Abendschulen bzw. Kollegs / Anzahl Schüler gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Abendhauptschulen, Abendrealschulen, Abendgymnasien, Kollegs und Weiterbildungskollegs; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Azubis an Berufsschulen/–fachschulen (rein schulische / duale Ausbildung/Berufsvorbereitung) an allen Azubis</b>			
Aussage	X % der Azubis besuchen eine Berufsschule/Berufsfachschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Auszubildenden auf die verschiedenen Schulformen und ihren angestrebten Bildungsweg.		
Berechnung	Anzahl Azubis an Berufsschulen und Berufsfachschulen / Anzahl Azubis gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Berufsschulen [einschließlich BVJ, BGJ, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, berufsbildende Förderschulen] und Landwirtschaftsschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Azubis an Fachschulen (berufliche Weiterbildung) an allen Azubis</b>			
Aussage	X % der Azubis besuchen eine Fachschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Auszubildenden auf die verschiedenen Schulformen und ihren angestrebten Bildungsweg.		
Berechnung	Anzahl Azubis an Fachschulen / Anzahl Azubis gesamt * 100 (Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Fachakademien [o. ä.]; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Azubis an Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen (allgemeine und theoretische Ausbildung) an allen Azubis</b>			
Aussage	X % der Azubis besuchen eine Berufsoberschule/Technische Oberschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Auszubildenden auf die verschiedenen Schulformen und ihren angestrebten Bildungsweg.		
Berechnung	Anzahl Azubis an Berufsoberschulen und Technischen Oberschulen / Anzahl Azubis gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Berufl. Gymnasien, Fachgymnasien, Berufskollegs, Fachoberschulen und Höhere Berufsfachschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Dualen Berufsoberschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger in die weiterführende Schule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger von der Grundschule auf weiterführende Schulen sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher Übergänger und einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger gesamt / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zur Förderschule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zur Förderschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zur Förderschule / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zur Förderschule an allen Übergängern zur Förderschule</b>			
Aussage	X % der Übergänger zur Förderschule sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zur Förderschule / Anzahl der Übergänger zur Förderschule gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zur Hauptschule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zur Hauptschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zur Hauptschule / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zur Hauptschule an allen Übergängern zur Hauptschule</b>			
Aussage	X % der Übergänger zur Hauptschule sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zur Hauptschule / Anzahl der Übergänger zur Hauptschule gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zur Realschule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zur Realschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zur Realschule / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zur Realschule an allen Übergängern zur Realschule</b>			
Aussage	X % der Übergänger zur Realschule sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zur Realschule / Anzahl der Übergänger zur Realschule gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zur Gesamtschule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zur Gesamtschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zur Gesamtschule / Anzahl der Übergänger gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Integrierten Gesamtschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu schulartübergreifende Orientierungsstufen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zur Gesamtschule an allen Übergängern zur Gesamtschule</b>			
Aussage	X % der Übergänger zur Gesamtschule sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zur Gesamtschule / Anzahl der Übergänger zur Gesamtschule gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Integrierten Gesamtschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu schulartübergreifende Orientierungsstufen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zum Gymnasium an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zum Gymnasium.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zum Gymnasium / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zum Gymnasium an allen Übergängern zum Gymnasium</b>			
Aussage	X % der Übergänger zum Gymnasium sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zum Gymnasium / Anzahl der Übergänger zum Gymnasium gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zur Waldorfschule an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zur Waldorfschule.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zur Waldorfschule / Anzahl der Übergänger gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zur Waldorfschule an allen Übergängern zur Waldorfschule</b>			
Aussage	X % der Übergänger zur Waldorfschule sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zur Waldorfschule / Anzahl der Übergänger zur Waldorfschule gesamt * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Übergängern</b>			
Aussage	X % der Übergänger wechseln von der Grundschule zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse.		
Berechnung	Anzahl der Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen / Anzahl der Übergänger gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Regionale Schulen, Duale Oberschulen und Oberschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Übergängern zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen</b>			
Aussage	X % der Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis für die zukünftige Planung in den jeweiligen Schulformen und die zu erwartenden Schulabschlüsse sowie einen potentiell erforderlichen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl der nichtdeutschen Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen / Anzahl der Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Regionale Schulen, Duale Oberschulen und Oberschulen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

## Bildung: Schüler: Qualifikationen

<b>Anteil der Klassenwiederholer der weiterführenden Schulen an allen Schülern weiterführender Schulen</b>			
Aussage	X % der Schüler an allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen an allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer gesamt / Anzahl Schüler an weiterführenden Schulen gesamt * 100 (Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Grund- und Regionalen Schulen [die organisatorisch eine Einheit bilden]; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Förderschulen</b>			
Aussage	X % der Förderschüler wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Förderschulen / Anzahl Schüler an Förderschulen * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Hauptschulen</b>			
Aussage	X % der Hauptschüler wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Hauptschulen / Anzahl Schüler an Hauptschulen * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Realschulen</b>			
Aussage	X % der Realschüler wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Realschulen / Anzahl Schüler an Realschulen * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Gesamtschulen</b>			
Aussage	X % der Gesamtschüler wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Gesamtschulen / Anzahl Schüler an Gesamtschulen * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Integrierten Gesamtschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu [schulartunabhängigen] Orientierungsstufen; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Gymnasien</b>			
Aussage	X % der Gymnasiasten wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Gymnasien / Anzahl Schüler an Gymnasien * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Waldorfschulen</b>			
Aussage	X % der Waldorfschüler wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Waldorfschulen / Anzahl Schüler an Waldorfschulen * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil der Klassenwiederholer an Schulen mit mehreren Bildungsgängen</b>			
Aussage	X % der Schüler an Schularten mit mehreren Bildungsgängen wiederholen eine Klasse.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen sowie auf den Bedarf an zusätzlicher Förderung.		
Berechnung	Anzahl Klassenwiederholer an Schularten mit mehreren Bildungsgängen / Anzahl Schüler an Schularten mit mehreren Bildungsgängen * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu: Sekundarschulen, Regionale Schulen, Duale Oberschulen, Mittelschulen und Oberschulen. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu Grund- und Regionalen Schulen [die organisatorisch eine Einheit bilden]; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger mit allgmb. Abschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher Schulabgänger und einen potentiellen Integrationsbedarf.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger mit Förderschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit allgmb. Abschluss haben einen Förderschulabschluss.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger mit Förderschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100 (Abgänger mit Förderschulabschluss in Baden-Württemberg und Berlin siehe beim Indikator "Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss")		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Förderschulabschluss an allen Abgängern mit Förderschulabschluss allgmb./berufsb. Schulen</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit Förderschulabschluss sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf (2008)	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher am jeweiligen Abschluss und das allgemeine Ausbildungsniveau nichtdeutscher Schulabgänger vor Ort. Der Indikator ist in Zusammenhang mit dem Indikator "Nichtdeutsche Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen" zu sehen.		
Hinweis auf (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger mit Förderschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger mit Förderschulabschluss gesamt (allgmb. + berufsb.) * 100 (Abgänger mit Förderschulabschluss in Baden-Württemberg und Berlin siehe beim Indikator "Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss")		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit allgmb. Abschluss haben keinen Hauptschulabschluss.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100 (hier auch Abgänger mit Förderschulabschluss in Baden-Württemberg und Berlin)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängern ohne Hauptschulabschluss allgmb./berufsb. Schulen</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf (2008)	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher am jeweiligen Abschluss und das allgemeine Ausbildungsniveau nichtdeutscher Schulabgänger vor Ort. Der Indikator ist in Zusammenhang mit dem Indikator "Nichtdeutsche Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen" zu sehen.		
Hinweis auf (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss gesamt (allgmb. + berufsb.) * 100 (hier auch Abgänger mit Förderschulabschluss in Baden-Württemberg und Berlin)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit allgmb. Abschluss haben einen Hauptschulabschluss.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger mit Hauptschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zum Abschluss "mit erweitertem Hauptschulabschluss". Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "Schulartspezifischer Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an allen Schulabgängern mit Hauptschulabschluss allgmb. und berufsb. Schulen</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit Hauptschulabschluss sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf (2008)	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher am jeweiligen Abschluss und das allgemeine Ausbildungsniveau nichtdeutscher Schulabgänger vor Ort. Der Indikator ist in Zusammenhang mit dem Indikator "Nichtdeutsche Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen" zu sehen.		
Hinweis auf (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger mit Hauptschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger mit Hauptschulabschluss gesamt (allgmb. + berufsb.) * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zum Abschluss "mit erweitertem Hauptschulabschluss". Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "Schulartspezifischer Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		

Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%
--------------	------------------------------------	---------	---

<b>Anteil Schulabgänger mit Realschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit allgmb. Abschluss haben einen Realschulabschluss.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger mit Realschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu den Abschlüssen "mit SI-Abschluss (Fachoberschulreife)", "mit mittleren Bildungsabschluss" und Erweiterter Sekundarabschluss. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "Schulartspezifischer Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Realschulabschluss an allen Abgängern mit Realschulabschluss allgmb./berufsb. Schulen</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit Realschulabschluss sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf (2008)	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher am jeweiligen Abschluss und das allgemeine Ausbildungsniveau nichtdeutscher Schulabgänger vor Ort. Der Indikator ist in Zusammenhang mit dem Indikator "Nichtdeutsche Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen" zu sehen.		
Hinweis auf (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger mit Realschulabschluss (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger mit Realschulabschluss gesamt (allgmb. + berufsb.) * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu den Abschlüssen "mit SI-Abschluss (Fachoberschulreife)", "mit mittleren Bildungsabschluss" und Erweiterter Sekundarabschluss. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "Schulartspezifischer Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil Schulabgänger mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit allgmb. Abschluss haben eine Fachhochschul- oder allgemeiner Hochschulreife.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl Schulabgänger mit Fachhochschul- oder allgemeiner Hochschulreife (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger gesamt (allgmb. + berufsb.) mit allgmb. Abschluss * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu den Abschlüssen Fachgebundene Hochschulreife und Fachgebundene Fachhochschulreife. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu den Abschlüssen "Versetzungszugang Klasse 11 FO" und "rein berufsbildende Abschlüsse"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		

Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife an allen Abgängern mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife allgmb./berufsb. Schulen</b>			
Aussage	X % der Schulabgänger allgemein- und berufsbildender Schulen mit Fachhochschul- oder allgemeiner Hochschulreife sind nichtdeutsch.		
Hinweis auf (2008)	Gibt einen Hinweis auf den Anteil nichtdeutscher am jeweiligen Abschluss und das allgemeine Ausbildungsniveau nichtdeutscher Schulabgänger vor Ort. Der Indikator ist in Zusammenhang mit dem Indikator "Nichtdeutsche Schulabgänger allgmb. und berufsb. Schulen" zu sehen.		
Hinweis auf (2007, 2006, 2005, 2004, 2003)	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der verschiedenen Abschlüsse und damit auf das allgemeine Ausbildungsniveau vor Ort.		
Berechnung	Anzahl nichtdeutsche Schulabgänger mit Fachhochschul- oder allgemeiner Hochschulreife (allgmb. + berufsb.) / Anzahl Schulabgänger mit Fachhochschul- oder allgemeiner Hochschulreife gesamt (allgmb. + berufsb.) * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zum Abschluss Fachgebundene Hochschulreife. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu den Abschlüssen "Versetzungszugang Klasse 11 FO" und "rein berufsbildende Abschlüsse"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

## Bildung: Aus- und Weiterbildung

<b>Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Förderschulabschluss</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem haben einen Förderschulabschluss als schulische Vorbildung.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schulabschlüsse von Ausbildungsbeginnern.		
Berechnung	Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit einem Förderschulabschluss als schulische Vorbildung / Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zum Abschluss "ohne Abschluss/Förderschule"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem ohne Hauptschulabschluss</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem haben keinen Hauptschulabschluss als schulische Vorbildung.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schulabschlüsse von Ausbildungsbeginnern.		
Berechnung	Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem ohne einen Hauptschulabschluss als schulische Vorbildung / Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem gesamt * 100 (Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "ohne erfolgreichen Besuch bzw. Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Hauptschulabschluss</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem haben einen Hauptschulabschluss als schulische Vorbildung.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schulabschlüsse von Ausbildungsbeginnern.		
Berechnung	Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit einem Hauptschulabschluss als schulische Vorbildung / Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu den Abschlüssen "mit Hauptschulabschluss 9. Klasse", "mit Hauptschulabschluss 10. Klasse" und "mit [erweiterter] Hauptschulabschluss/[erweiterte] Berufsbildungsreife". Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu den Abschlüssen "Abgangszeugnis der allgemeinbildenden Schulen" und "sonstiger Schulabschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Realschulabschluss</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem haben einen Realschulabschluss als schulische Vorbildung.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schulabschlüsse von Ausbildungsbeginnern.		
Berechnung	Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit einem Realschulabschluss als schulische Vorbildung / Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zu den Abschlüssen "Sekundarabschluss/S1–Abschluss" und "mittlerer Bildungsabschluss". Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zu den Abschlüssen "Abgangszeugnis der allgemeinbildenden Schulen" und "sonstiger Schulabschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Fachhochschul–/allg. Hochschulreife</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem haben eine Fachhochschul– oder allgemeiner Hochschulreife als schulische Vorbildung.		
Hinweis auf	Gibt einen Hinweis auf die Verteilung der Schulabschlüsse von Ausbildungsbeginnern.		
Berechnung	Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Fachhochschul– oder allgemeiner Hochschulreife als schulische Vorbildung / Anzahl Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem gesamt * 100 (Indikator incl. der Daten für einige Bundesländer zum Abschluss Fachgebundene Hochschulreife. Im Indikator nicht berücksichtigt sind für einige Bundesländer Daten zum Abschluss "mit berufsbildenden Abschluss"; siehe " <a href="#">Informationen zum Bildungssystem</a> ".)		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge</b>			
Aussage	X % der Ausbildungsbeginner haben einen beruflichen Bildungsgang erfolgreich abgeschlossen.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf Erfolge bei der beruflichen Ausbildung bzw. auf zusätzliche Förderbedarfe. Zu beachten ist, dass die Ausbildungsbeginner nicht zwangsläufig mit den Absolventen identisch sein müssen, aufgrund von Fort– und Zuzügen, Abbrüchen oder Ausbildungsverkürzungen.		
Berechnung	Anzahl der Absolventen beruflicher Bildungsgänge mit erfolgreichem Abschluss / Ausbildungsbeginner (3 Jahre zuvor) im Berufsbildungssystem * 100		
Quelle	Statistische Ämter der Länder		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beteiligung an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen gesamt</b>			
Aussage	X % der Arbeitslosen treten in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen ein.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen.		
Berechnung	Anzahl Eintritte in Weiterbildungsmaßnahmen gesamt (Jahreszahlen) / Anzahl Arbeitslose gesamt (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beteiligung von Jugendlichen an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Arbeitslosen unter 25 Jahren treten in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen ein.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	Anzahl Eintritte unter 25–Jähriger in Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen) / Anzahl Arbeitslose unter 25 Jahren (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beteiligung von Älteren an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Arbeitslosen ab 55 Jahre treten in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen ein.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	$\text{Anzahl Eintritte ab 55-Jähriger in Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen)} / \text{Anzahl Arbeitslose ab 55 (Jahreszahlen)} * 100$		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beteiligung von Männern an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Arbeitslosen Männern treten in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen ein.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	$\text{Anzahl Eintritte Männer in Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen)} / \text{Anzahl Arbeitslose Männer (Jahreszahlen)} * 100$		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Beteiligung von Frauen an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Arbeitslosen Frauen treten in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen ein.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	$\text{Anzahl Eintritte Frauen in Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen)} / \text{Anzahl Arbeitslose Frauen (Jahreszahlen)} * 100$		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Eingliederung in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen gesamt</b>			
Aussage	X % der Teilnehmer an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung sind 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen.		
Berechnung	$\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 6 Monate nach der Maßnahme (Jahreszahlen)} / \text{Austritte aus Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen)} * 100$		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Eingliederung von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der unter 25-Jährigen die an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung teilnehmen sind 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahren 6 Monate nach der Maßnahme (Jahreszahlen) / Austritte unter 25-Jähriger aus Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Eingliederung von Älteren in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der ab 55-Jährigen die an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung teilnehmen sind 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ab 55 Jahre 6 Monate nach der Maßnahme (Jahreszahlen) / Austritte ab 55-Jähriger aus Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Eingliederung von Männern in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Männer die an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung teilnehmen sind 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		
Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Männer 6 Monate nach der Maßnahme (Jahreszahlen) / Austritte Männer aus Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

<b>Eingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen</b>			
Aussage	X % der Frauen die an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung teilnehmen sind 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.		
Hinweis auf	Gibt Hinweise auf den Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen und ihre Verteilung auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen.		

Berechnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen 6 Monate nach der Maßnahme (Jahreszahlen) / Austritte Frauen aus Weiterbildungsmaßnahmen (Jahreszahlen) * 100		
Quelle	Bundesagentur für Arbeit		
Abrufbar für	2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008	Einheit	%

## Übersicht aller Indikatoren

1) Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial	3
Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 7 Jahre	
Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025	
Frauenanteil an den 20 bis 34-Jährigen	
Fertilitätsindex (Geburten pro Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt)	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung	
Familienwanderung (Wanderungssaldo unter 18-Jährige und 30- bis 49-Jährige)	
Bildungswanderung (Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen)	
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Wanderungssaldo 50- bis 64-Jährige)	
Alterswanderung (Wanderungssaldo der 65- bis 99-Jährigen)	
Durchschnittsalter	
Durchschnittsalter 2025	
Median-Alter	
Median-Alter 2025	
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 der 20- bis 64-Jährigen)	
Jugendquotient 2025 (unter 20-Jährige je 100 der 20- bis 64-Jährigen)	
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 der 20- bis 64-Jährigen)	
Altenquotient 2025 (ab 65-Jährige je 100 der 20- bis 64-Jährigen)	
Anteil unter 18-Jährige	
Anteil unter 18-Jährige 2025	
Anteil 65- bis 79-Jährige	
Anteil 65- bis 79-Jährige 2025	
Anteil ab 80-Jährige	
Anteil ab 80-Jährige 2025	
2) Wohnen	10
Wohnfläche pro Person	
Anteil Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern	
3) Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt	11
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im primären Sektor (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei)	
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bau)	
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentl. Verwaltung, Soziales)	
Bedeutung als Arbeitsort (Arbeitsplatzzentralität)	
Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen 5 Jahre	
Erwerbstätigenquote	
Frauenerwerbstätigenquote	
Verhältnis Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern	
Anteil Erwerbstätigkeit unter den 55 bis 64-Jährigen	
Beschäftigtenanteil in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen	
Beschäftigungsentwicklung in unternehmensorientierten Dienstleistungsberufen in den vergangenen 5 Jahren	
Beschäftigtenanteil in Forschung und Entwicklung	
Anteil Hochqualifizierte am Arbeitsort	
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort	
Anteil Schulabgänger mit Hochschulreife	
Kommunale Steuereinnahmen pro Einwohner	
Investitionen pro Einwohner	
4) Soziale Lage	17
Anteil Einpersonen-Haushalte	

Anteil Ausländer–Haushalte	
Anteil Haushalte mit Kindern	
Kaufkraft privater Haushalte (Durchschnitt)	
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen	
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen	
Einkommenshomogenität	
Arbeitslosenanteil an allen Erwerbspersonen	
Arbeitslosenanteil ausländischer Erwerbspersonen	
Arbeitslosenanteil der unter 25–Jährigen	
Anteil der Langzeitarbeitslosen	
Anteil der Langzeitarbeitslosen Ausländer	
Kinder– und Jugendarmut (Sozialhilfe)	
Sozialhilfequote	
Kinderarmut	
Jugendarmut	
Altersarmut	
SGB II–Quote	
5)Integration	23
Basisdaten Integration	23
Anzahl ausländischer Einwohner mit Hauptwohnsitz	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung 25 bis 64 Jahre	
Anteil ausländischer Einwohner a.d. Bevölkerung ab 65 Jahre	
Anteil der im Jahr Eingebürgerten a.d. ausländischen Bevölkerung des Vorjahres	
Anteil Personen mit Duldungsstatus a.d. ausländ. Bevölkerung	
Anteil Aussiedler an Schülern allg bild. Schulen	
Sozioökonomische Integration	26
Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3–Jährigen in Tageseinrichtungen	
Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen gesamt	
Anteil Schüler 1. Schulbesuchsjahr mit vorschul. Sprachkurs	
Anteil ausländ. Schüler an Förderschule Lernen sowie emot.–soz. Entwicklung	
Anteil ausländ. Schulabgänger allg bild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
Anteil Schulabgänger allg bild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
Anteil ausländ. Schulabgänger allg bild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	
Anteil Schulabgänger allg bild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	
Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. ausländ. Bevölkerung 18 bis 20 J.	
Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. Bevölkerung 18 bis 20 J. gesamt	
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesamt	
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre	
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre gesamt	
Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 65 Jahre	
Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. Bevölkerung unter 65 Jahre	
Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 15 Jahren	
Anteil Empfänger von SGB II–Leistungen a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren gesamt	
Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. ausländ. Bevölkerung ab 65 J.	
Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. Bevölkerung ab 65 J. gesamt	
Anteil ausländ. Schulabgänger Berufsb. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
Anteil Schulabgänger Berufsb. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	
6)Finanzen	34

Kernhaushalt	34
Gewerbesteuereinnahmen (netto) je Einwohner	
Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer je Einwohner	
Schlüsselzuweisungen je Einwohner	
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner	
Staatliche Investitionszuweisungen je Einwohner	
Ordentliche Einnahmen der lfd. Verwaltung je Einwohner	
Personalausgaben je Einwohner	
Sachinvestitionen je Einwohner	
Soziale Leistungen (netto) je Einwohner	
Ordentliche Ausgaben der lfd. Verwaltung je Einwohner	
Primärergebnis der lfd. Verwaltung je Einwohner	
Finanzergebnis je Einwohner	
Ordentliches Ergebnis je Einwohner	
Vermögensergebnis je Einwohner	
Überschuss/Fehlbetrag je Einwohner	
Fundierte Schulden der Kernhaushalte je Einwohner am 31.12.	
Kassenkredite der Kernhaushalte je Einwohner	
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte der Kernhaushalte je Einwohner	
Bürgschaften u.ä. der Kernhaushalte je Einwohner	
Mittelbare Haftungsverpflichtungen je Einwohner	
Auslagerungen	40
Umsatzerlöse je Einwohner	
Anteil der Auslagerungen an den Umsatzerlösen im Konzern Kommune	
Ordentliche Erträge je Einwohner	
Personalaufwand je Einwohner	
Anteil der Auslagerungen an den "Personalausgaben" im Konzern Kommune	
Zugang an Sachanlagen (Investitionen) je Einwohner	
Anteil der Auslagerungen an den Investitionen im Konzern Kommune	
Ordentliche Aufwendungen je Einwohner	
Betriebsergebnis je Einwohner	
Finanzergebnis je Einwohner	
Ordentliches Ergebnis je Einwohner	
Außerordentliches Ergebnis je Einwohner	
Gewinn/Verlust bzw. Überschuss/Fehlbetrag je Einwohner	
Fundierte Schulden der Eigenbetriebe je Einwohner	
Kreditverbindlichkeiten der Unternehmen u.ä. je Einwohner	
Schuldendeckungsquote.	
Anteil d. Auslagerungen a.d. Gesamtverschuldung im Konzern Kommune	
Konzern Kommune	44
Umsatzerlöse je Einwohner	
Personalausgaben je Einwohner	
Investitionen je Einwohner	
Gesamtverschuldung je Einwohner	
Änderung der Gesamtverschuldung je Einwohner gegenüber Vorjahr	
Gesamtverschuldung (31.12.) je einem Euro Umsatzerlöse	
Hypothetisch Gesamtverschuldung je Einwohner 2025	
Demographieeffekt der Schuldenentwicklung 2025	
7) Bildung	48
Frühkindliche Bildung	48
Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für unter 3–Jährige	
Unter 3–Jährige in Tageseinrichtungen die bis 5 Stunden betreut werden	

Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen die 5 bis 7 Stunden betreut werden  
 Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen die mehr als 7 Stunden betreut werden  
 Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige  
 3- bis 5-jährige in Tageseinrichtungen die bis 5 Stunden betreut werden  
 3- bis 5-jährige in Tageseinrichtungen die 5 bis 7 Stunden betreut werden  
 3- bis 5-jährige in Tageseinrichtungen die mehr als 7 Stunden betreut werden  
 Betreute Kinder in Tageseinrichtungen für 5- bis 10-Jährige  
 Personal mit sozialpäd. Hochschulabschluss am gesamten Personal (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen  
 Personal mit Fachschulabschluss am gesamten Personal (ohne Verwaltung) in Tageseinrichtungen  
 Betreute Kinder in Tagespflege für unter 3-Jährige  
 Unter 3-Jährige in Tagespflege die bis 5 Stunden betreut werden  
 Unter 3-Jährige in Tagespflege die 5 bis 7 Stunden betreut werden  
 Unter 3-Jährige in Tagespflege die mehr als 7 Stunden betreut werden  
 Betreute Kinder in Tagespflege für 3- bis 5-Jährige  
 3- bis 5-jährige in Tagespflege die bis 5 Stunden betreut werden  
 3- bis 5-jährige in Tagespflege die 5 bis 7 Stunden betreut werden  
 3- bis 5-jährige in Tagespflege die mehr als 7 Stunden betreut werden  
 Betreute Kinder in Tagespflege für 6- bis 10-Jährige

## Schüler: Verteilung

54

Anteil der Schüler an Grundschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Förderschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Hauptschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Realschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Gesamtschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Gymnasien an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Waldorfschulen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Schülern  
 Anteil der Schüler an Abendschulen/Kollegs an allen Schülern  
 Anteil Azubis an Berufsschulen/-fachschulen (rein schulische / duale Ausbildung/Berufsvorbereitung) an allen Azubis  
 Anteil Azubis an Fachschulen (berufliche Weiterbildung) an allen Azubis  
 Anteil Azubis an Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen (allgemeine und theoretische Ausbildung) an allen Azubis  
 Anteil nichtdt. Übergänger in die weiterführende Schule an allen Übergängern  
 Anteil Übergänger zur Förderschule an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zur Förderschule an allen Übergängern zur Förderschule  
 Anteil Übergänger zur Hauptschule an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zur Hauptschule an allen Übergängern zur Hauptschule  
 Anteil Übergänger zur Realschule an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zur Realschule an allen Übergängern zur Realschule  
 Anteil Übergänger zur Gesamtschule an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zur Gesamtschule an allen Übergängern zur Gesamtschule  
 Anteil Übergänger zum Gymnasium an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zum Gymnasium an allen Übergängern zum Gymnasium  
 Anteil Übergänger zur Waldorfschule an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zur Waldorfschule an allen Übergängern zur Waldorfschule  
 Anteil Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Übergängern  
 Anteil nichtdt. Übergänger zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen an allen Übergängern zu Schularten mit mehreren Bildungsgängen

## Schüler: Qualifikationen

60

Anteil der Klassenwiederholer der weiterführenden Schulen an allen Schülern weiterführender Schulen  
 Anteil der Klassenwiederholer an Förderschulen  
 Anteil der Klassenwiederholer an Hauptschulen  
 Anteil der Klassenwiederholer an Realschulen

Anteil der Klassenwiederholer an Gesamtschulen

Anteil der Klassenwiederholer an Gymnasien

Anteil der Klassenwiederholer an Waldorfschulen

Anteil der Klassenwiederholer an Schulen mit mehreren Bildungsgängen

Anteil nichtdt. Schulabgänger mit allgmb. Abschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss

Anteil Schulabgänger mit Förderschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss

Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Förderschulabschluss an allen Abgängern mit Förderschulabschluss allgmb./berufsb.

Schulen

Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss

Anteil nichtdt. Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängern ohne Hauptschulabschluss allgmb./berufsb.

Schulen

Anteil Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss

Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an allen Schulabgängern mit Hauptschulabschluss allgmb. und

berufsb. Schulen

Anteil Schulabgänger mit Realschulabschluss an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb. Abschluss

Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Realschulabschluss an allen Abgängern mit Realschulabschluss allgmb./berufsb. Schulen

Anteil Schulabgänger mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife an allen Abgängern allgmb./berufsb. Schulen mit allgmb.

Abschluss

Anteil nichtdt. Schulabgänger mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife an allen Abgängern mit Fachhochschul-/allg.

Hochschulreife allgmb./berufsb. Schulen

Aus- und Weiterbildung

Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Förderschulabschluss

Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem ohne Hauptschulabschluss

Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Hauptschulabschluss

Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Realschulabschluss

Ausbildungsbeginner im Berufsbildungssystem mit Fachhochschul-/allg. Hochschulreife

Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge

Beteiligung an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen gesamt

Beteiligung von Jugendlichen an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen

Beteiligung von Älteren an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen

Beteiligung von Männern an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen

Beteiligung von Frauen an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen

Eingliederung in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen gesamt

Eingliederung von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Eingliederung von Älteren in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Eingliederung von Männern in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Eingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen